



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

270 (14.6.1936) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274979)

Präsidenten der Streit erneut durch das Land. Die ganze Bewegung aber glitt nunmehr den Gewerkschaften aus den Händen und die kommunistischen Agitatoren beherrschten das Feld.

Der beginnende Wettlauf zwischen Löhnen und Preisen wird, wenn er nicht rechtzeitig aufgehalten werden kann, zwangsläufig zu einer Inflation führen.

Unter tosendem Widerspruch der Opposition erklärte Léon Blum diese Woche, daß der Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates einen veralteten Grundsatz darstelle.

Wie er sich nach dieser Erklärung allerdings kontert die von ihm angelegte Wirtschaftsanforderung vorstellt, darüber hat er geschwiegen.

Ob dies durch Ausgabe von Schatzscheinen, die man später gegen neue Wertnoten einwechselt, geschehen soll, oder auf dem Wege der Entleerung der großen Vermögen, wie es der kommunistische Flügel der Volksfront fordert, ist völlig unklar.

Jedenfalls steht fest, daß die Vermehrung der Unternehmerrufen um etwa 38 Prozent zwangsläufig zur Stilllegung der Betriebe und damit zur Arbeitslosigkeit führen wird.

Man erzählt, daß sich Léon Blum zwecks Zerschlagung des bürgerlichen Mittelstandes und für die Proletarisierung Frankreichs einer Inflation nicht abgeneigt zeige.

Die Sanktionsfrage

Man hofft auf Edens „Umfallen“

Die Rede Chamberlains im Brennpunkt der Pressebeurteilung

London, 13. Juni. (Eig. Dienst.)

Parlament, Presse und Öffentlichkeit in England spalten sich immer mehr in zwei Lager. Die Auseinandersetzung knüpft immer noch an die Rede des Schatzkanzlers Chamberlain an.

Angesichts des Versagens der Kriegsverbindungsmechanik des Völkerbundes, meint die „Times“, müsse man zur Sicherung des Friedens im positiven wie im negativen Sinne noch sehr viel schärfer nachdenken.

Vor allem müsse man im Auge behalten, daß

der englisch-deutsche Meinungsaustrausch im englischen wie im europäischen Sinne die bedeutendste Gelegenheit zu konstruktiver Politik bilde, die es im Augenblick gebe.

In politischen Kreisen erwartet man die Entscheidung Englands über die Sanktionen von der nächsten Kabinettsitzung, die voraussichtlich erst am kommenden Mittwoch stattfindet.

Symbolische Hinrichtungen in Paris

Drohungen gegen die Streikmüden / Blum am Scheideweg

Paris, 13. Juni.

Der Aufruf des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, daß überall da, wo eine Einigung erzielt worden sei, die Arbeit wieder aufgenommen werden müsse, und die Erklärung des kommunistischen Abgeordneten Thorez, daß man einen Streik aus zu beenden wissen müsse, scheinen die Annahme zu bestätigen, daß den Gewerkschaften die Kontrolle über die Bewegung entglitten ist.

Ob dies durch Ausgabe von Schatzscheinen, die man später gegen neue Wertnoten einwechselt, geschehen soll, oder auf dem Wege der Entleerung der großen Vermögen, wie es der kommunistische Flügel der Volksfront fordert, ist völlig unklar.

Jedenfalls steht fest, daß die Vermehrung der Unternehmerrufen um etwa 38 Prozent zwangsläufig zur Stilllegung der Betriebe und damit zur Arbeitslosigkeit führen wird.

Man erzählt, daß sich Léon Blum zwecks Zerschlagung des bürgerlichen Mittelstandes und für die Proletarisierung Frankreichs einer Inflation nicht abgeneigt zeige.

der Arbeiter von Tag zu Tag wächst. Ferner ist unbestreitbar, daß in den streikenden Betrieben ein großer Hundertteil der Arbeiter heute nur noch gezwungen weiterstreikt.

Handlanger Moskaus

In den Renaüt-Werken an den Ufern der Seine werden täglich und nächtlich symbolische Hinrichtungen vollzogen, d. h. man ertränkt ausgepöppelte Puppen und erklärt, dies seien die Renegaten, die den Streik fort haben und mit mehr oder weniger sich haltigen Vorwänden die Befehle der Betriebe ausgeben.

Ob dies durch Ausgabe von Schatzscheinen, die man später gegen neue Wertnoten einwechselt, geschehen soll, oder auf dem Wege der Entleerung der großen Vermögen, wie es der kommunistische Flügel der Volksfront fordert, ist völlig unklar.

Jedenfalls steht fest, daß die Vermehrung der Unternehmerrufen um etwa 38 Prozent zwangsläufig zur Stilllegung der Betriebe und damit zur Arbeitslosigkeit führen wird.

Man erzählt, daß sich Léon Blum zwecks Zerschlagung des bürgerlichen Mittelstandes und für die Proletarisierung Frankreichs einer Inflation nicht abgeneigt zeige.

Stillschließlich nicht mehr für ihre sozialen Forderungen kämpfen, sondern Handlanger gewisser kommunistischer Elemente sein sollen.

Eine hühliche Frage

In welche Lage die Regierung in einem bestimmten Falle kommen würde, schildert der ehemalige Generalsekretär der Radikalsocialistischen Partei, Edward Pfeiffer, am Freitag in der Finanzzeitschrift „Le Capital“.

Pfeiffer versucht, mit einer optimistischen Note zu schließen. Das hindert ihn aber nicht, daß einige ernste Wochen vorauszuliegen. Dann werde Ruhe eintreten und die Regierung die Möglichkeit haben, ihre schwere Aufgabe zu erfüllen.

Rückzug der Kwangsitruppen

Schanghai, 13. Juni.

Der Oberbefehlshaber der Kwangsitruppen, Litschungen, hat bestätigt, daß er an die Westküste zurückgezogen, die sich in Hunan und an der Kwangtsegränze befinden, den Rückzugsbefehl erteilt habe, um Zusammenstöße mit den zurückziehenden Regierungstruppen zu vermeiden.

Die spanische Zeitungsberichterstattung von der Jenua, daß die spanische Regierung die spanische Bevölkerung in die Heimat zu bringen gedenke, ist im Zusammenhang mit der jüdischen Bevölkerung in der Heimat zu sehen.

Jugoslawische Freude über Dr. Schachts Besuch in Belgrad

Belgrad, 13. Juni.

Der Gouverneur der Jugoslawischen Nationalbank, Dr. Radosa Ljebitsch, gab Freitagabend zu Ehren des hier weilenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Essen. Dr. Radosa Ljebitsch hielt im Verlauf des Essens eine Rede, in der er seiner Freude über den Besuch Dr. Schachts Ausdruck verlieh.

Unterredung mit H. Schweizer: Erlebnis formt das Kunstwerk

Fragen vor der Entscheidung des internationalen Kunstwettbewerb der Olympischen Spiele

Im Hinblick auf die in Kürze zu stehenden Entscheidungen über die an internationalen Kunstwettbewerben der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 teilnehmenden Werke der bildenden Kunst, Literatur und Musik hatte unser Mitarbeiter H. Schweizer Gelegenheit, den Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung Hans Schweizer, über seine Anschauungen hinsichtlich der neuen Kunstgestaltung zu fragen.

Hans Schweizer, der als Kampfschreiber des Nationalsozialismus in langen Jahren mit in vorderster Front gestanden hat, um durch seine Zeichnungen für den Sieg der Bewegung zu streiten, ist auch heute noch von derselben unerschütterlichen Kraft erfüllt.

Als zu den Olympischen Kunstwettbewerben von deutscher Seite aufgerufen wurde, mußte man sich darüber im klaren sein, daß eine Verbindung zwischen der Kunst und dem Sport nicht in größtem Maße in der bildenden Kunst wiederhergestellt werden konnte, da ja die Voraussetzungen vielfach noch nicht erfüllt waren.

Leistungen zum größten Teil im Atelier zu finden waren. Die Kunst der Uebergangszeit war in sich schon so schwach, daß sie niemals irgendwelchen richtungweisenden Einfluß ausüben konnte.

Schweizer als der Vorfürher, der immer wieder auf das Dienen an der Sache den Hauptwert legt, gab wohl allen jungen Suchenden und Drängenden, die zwar noch nicht ausgerüstet, aber doch bereits durch das Erleben den Weg abhnten, ein leuchtendes Vorbild.

in sich trägt. Das Erleben ist aber nun einmal nicht Sache des Ateliers, der Modellierstube, sondern wurzelt im vollhaften, an die Heimat und Scholle gebundenen Schaffen.

Mit großer Genugtuung konnte von deutscher Seite die starke Anteilnahme, die die Olympischen Kunstwettbewerbe fanden, festgestellt werden. „Es ist ja“, und das betonte Schweizer mit besonderer Freude, „nach all den internationalen Verbindungen, die das deutsche künstlerische Schaffen hat, eigentlich auch zu erwarten gewesen, daß die sich in Deutschland anlässlich der 11. Olympischen Spiele im sportlichen Kampfe gegenüberlebenden Nationen auch mit ihrem Kulturschaffen an diesem weltweiten Wettstreit beteiligen würden.“

Auf die Frage, inwieweit diese neuen Forderungen in der Kunstgestaltung schon verwirklicht worden seien, antwortete Hans Schweizer, daß der Bildhauer Isenbeck und auch er selbst wiederholt Gelegenheit hatten, überall in den deutschen Gauen die schaffenden und wirkenden Künstler zu besuchen und mit ihnen all die Dinge zu besprechen, die für die kommende Gestaltung von ausschlaggebender Bedeutung sind.

So wird sich mehr und mehr das neue Leben in der Kunst die Grundlage schaffen, auf der dann die kommenden Kunstgenerationen aufbauen können.

Deutsche Theaterarbeit in Rumänien. In den wichtigsten ausländischen Bühnen zählt das Deutsche Theater in Hermannstadt, das nicht nur in Hermannstadt selbst, sondern auch in der Hauptstadt Bukarest eine reiche Tätigkeit entfalten konnte.

Ein isländischer Dramatiker. Seit einem Wochentag weit Professor Gudmundur Kamban, der isländische Dramatiker, in Berlin, um Förderung mit einer Anzahl Persönlichkeiten des deutschen Theaterlebens zu rechnen und seinen Werken auch in Deutschland den Boden zu bereiten.

Der Spielplan. Der Spielplan Rumänien hat die Nationaltheater in Hermannstadt, die Rumänische Nationaltheater in Hermannstadt, die Rumänische Nationaltheater in Hermannstadt.

Mannheim



Die Schiffs... Der persische Passagier... Marlene Dietrich

Marlene Dietrich... Nach einer Mittagspause... Die spanische Zeitungsberichterstattung... Im Zusammenhang mit der jüdischen Bevölkerung...

Die spanische Zeitungsberichterstattung von der Jenua, daß die spanische Regierung die spanische Bevölkerung in die Heimat zu bringen gedenke...

Im Zusammenhang mit der jüdischen Bevölkerung in der Heimat zu sehen.

Der Spielplan. Der Spielplan Rumänien hat die Nationaltheater in Hermannstadt, die Rumänische Nationaltheater in Hermannstadt, die Rumänische Nationaltheater in Hermannstadt.

Die Oper. In der Oper nehmenswerten von Richard Wagner ein. Neben den Opern von Richard Wagner ein. Neben den Opern von Richard Wagner ein.

Die Oper. In der Oper nehmenswerten von Richard Wagner ein. Neben den Opern von Richard Wagner ein. Neben den Opern von Richard Wagner ein.

zialen Fortbewerger gewisser Kommen. Unter diesen Fortbauer bei won der Hand g... er den Reibens nicht gar zu No... unübersehbar



Weißbild (M)

Die Schiffskatastrophe bei Wien
Der verheerende Passagierdampfer „Wien“ am Brückenende der Reichsbrücke. Das Unglück, bei dem sieben Personen den Tod fanden, wurde durch ein Versagen der Steuerung und durch die gewaltigen Strömungen der Hochwasser führenden Donau hervorgerufen.

ngstruppen
ghai, 13. Juni.
Kwaangstruppen
f er an die Sä...
man und an der
Rückzugbeschl...
e... mit den wo...
zu vermeiden.
Gefechten in Sä...
in einer Aktion...
treffend r...

Marlene Dietrich verunglückt

Newyork, 13. Juni. (Eig. Meldung.)
Nach einer Mitteilung aus Hollywood verunglückte die Filmschauspielerin Marlene Dietrich gestern bei einer Filmaufnahme. Sie machte ihrer Rolle entsprechend aus einem Eisenbahnwagen springen, wobei ihr ein Schauspieler — angeblich in überzogener Begeisterung — Hand und Fuß in der Tür einklemmte. Marlene Dietrich mußte in eine Klinik gebracht werden.

In Kürze

Die französische Presse befaßt sich eingehend mit der 40-Stundenwoche. Die Tendenz der Blätter ist allgemein die, daß man mit einiger Befürchtung der sich hieraus zwangsläufig ergebenden Lohnerhöhung entgegensteht.
*
Wie im vorigen Jahr, so hat die Wiener Gemeindeverwaltung für öffentliche Sicherheit auch jetzt wieder verfügt, daß die besonders in den Alpenländern durchgeführten Sommerfeste nur von der Vaterländischen Front veranstaltet werden dürfen.
*
Die spanische Zeitung „Informaciones“ bringt eine von der Zensur gekürzte Meldung, daß für nächsten Sonntag ein Treffen der spanischen und französischen Volkstrontjugend in San Sebastian geplant war.
*
Im Zusammenhang mit den Streikunruhen in Tchern und Gdingen wurden von der Polizei mehrere jüdische Kommunisten verhaftet.

Der Spielplan des Nationaltheaters für 1936/37 stellt sich vor

Werke von Wagner und Verdi / Grabbes „Hermanns Schlacht“ und Dramen von Reschylos

Der Spielplan für die Spielzeit 1936/37 des Mannheimer Nationaltheaters wurde jetzt von Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller genehmigt und wird, als Beginn des Werbefeldzugs, der Öffentlichkeit übergeben. Wir geben im folgenden einen Überblick über seine wichtigsten Daten unter der Voraussetzung selbstverständlich, daß es sich um einen Entwurf handelt, der sich durch Herannahen wichtiger Reueheiten noch da und dort verändern kann.

Die Oper
In der Oper nehmen nach wie vor die Meisterwerke von Richard Wagner den breitesten Raum ein. Neben den lebenden Inszenierungen wie „Meistersinger“ und „Ring des Nibelungen“ (in dessen technischer und künstlerischer Vervollständigung dauernd weitergearbeitet wird), erscheinen zwei wichtige Musikdramen in neuer Inszenierung, nämlich „Tristan und Isolde“ und „Der fliegende Holländer“. Damit wird die künftige Neugestaltung des Richard Wagner's Gesamtwerk planmäßig weitergeführt.
In ähnlicher Weise soll auch Mozart's Opernwerke berücksichtigt werden. Nach „Figaros Hochzeit“ und „Don Giovanni“ ist für die kommende Spielzeit die Reinszenierung von „Soll ich tanzen?“ vorgesehen. An deutschen klassischen Opern sind ferner zu erwähnen: Heber's „Freischütz“ (R. F.) und von Zarina „Der Waffenschmied“ und „Der Zimmemann“. Auch Kienzl's „Evangelimann“ wird wieder zu sehen sein. An Werken der älteren lebenden Generation sind vorgesehen: Richard Strauß' „Die Frau ohne Schatten“ (als Erstausführung) und „Elektra“, Wolf-Ferrari's „Il Campiello“ und Weismann's „Sawanonweiß“. Einige Arbeiten jünge-

Und England lacht:

„Dame mit Reizen“ im Unterhaus

Eine ausnahmsweise lustige Aussprache mit Chamberlain

(Eigener Dienst)
London, 13. Juni.

Im britischen Unterhaus sind Beifallklatschen und ähnliche laute und „plebejische“ Gefühlsäußerungen streng verpönt. Zustimmung wird durch ein gedämpftes „Hört, hört!“ und Mißbilligung oder Widerspruch durch eisiges Stillschweigen kundgegeben. Auch die wildeste Opposition einschließlich der beiden Kommunisten unterdrückt ihre „berechtigten Entrüstung“ gegen die bösen „Kapitalisten, Militaristen und Diebards“ und läßt Tintenfass und Stuhlbeine, die es übrigens in dieser ausgesprochenen Form gar nicht gibt, an ihrem von der Hausordnung vorgesehenen Platz. Höchstens daß sich einmal, wenn es gar zu schlimm wird, ein gequältes „Oh, oh“ ihrem Bulen entringt.
Lachen aber ist nicht verboten: Ein Labour-Abgeordneter stellte in einer der letzten Unterhaus-Sitzungen den Antrag, Gegenstände, die wissenschaftlicher Forschung oder der Förderung der Kunst dienen, von einem gewissen Einfuhrzoll zu befreien, und erzählte dabei folgende Episode: Ein britischer Kunstlerner hatte sich ein Stipendium für die Kunstschule in Rom erworben. Dort schuf er das Bildnis einer Venus, die er nach England zur Ausstellung in der Royal Kunstakademie bringen wollte. Als sie unglücklichlicherweise in die Hände der englischen Zollbehörden fiel, erklärte man ihm, daß er für „die

lady“ entweder den tarifmäßigen Satz zahlen oder sie nach Italien zurücksenden müsse. Bildhauerarbeiten seien vorbelastet und gehörten zu der Kategorie der „Gravdenkmäler“. (Gelächter). „Die Dame“, so rief der Redner unter allgemeinem „Hört, hört“ aus, „ist das kann ich versichern, alles andere, nur kein Grabstein“.

Das erinnerte einen anderen Abgeordneten an eine jüngst passierte Geschichte bei der ebenfalls die Zollbehörde eine Rolle spielte. Einige seiner Landsleute wollten aus Deutschland eine Anzahl Störche und Storcheneier zur Zucht einführen. Als sie wohlbehalten in lustiger Rufe im Hafen anlangte, verlangte man für jeden Vogel 50 Schilling und für jedes Ei ein Schilling — „Strafe“. „Der Schap-Kanzler“, fügte der Redner hinzu, „mag vielleicht für die Reize einer Venus unempfindlich sein. Für die Rechte des Storches in England sollte er aber etwas mehr Mitgefühl an den Tag legen“. (Gelächter). Neville Chamberlain ließ sich eine Entgegnung nicht nehmen und sprach sein Bedauern über das Schicksal „dieser Lady mit ungewöhnlichen Reizen“ aus. Mehr könne er nicht sagen, da er die Einzelheiten nicht kenne. Er freute sich jedoch zu hören, daß die Geschichte ein „happy end“ gefunden habe. Alles in allem: Ein parlamentarischer Stillleben, das selbst in Englands „höhem Hause“ nicht ungewöhnlich zu sein scheint.

Der Hypnoseprozeß

Zuchthausstrafen als Sühne

Das Urteil: Walter erhielt zehn, Bodmer vier Jahre

Heidelberg, 13. Juni.

Im Hypnose-Prozeß wurde nach mehr als dreiwöchiger Verhandlung am Samstagvormittag 10 Uhr das Urteil verkündet.

Es werden verurteilt der Angeklagte Walter wegen Betrugs im Rückfall in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und wegen Beihilfe hierzu sowie wegen wissentlich falscher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu zehn Jahren Zuchthaus und 3000 RM Geldstrafe; der Angeklagte Bodmer wegen Beihilfe zum Betrug und Sittlichkeitsverbrechens nach § 177 zu vier Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Dem Angeklagten Walter werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt, dem Angeklagten Bodmer auf drei Jahre. — Die beiden Angeklagten sind im Sinne der Anklage in vollem Umfange überführt.

Im Anschluß an die Urteilsverkündung begründete der Vorsitzende der 2. Großen Strafkammer, Landgerichtsdirektor Dr. Erb, das Urteil:
Walter hat der Frau vorgespiegelt, er sei Arzt

und hat ihr schwere und schwerste Krankheiten suggeriert, nur um sie behandeln und ausbeuten zu können. So hat er ihre Angehörigen nach und nach um über 3000 RM und um Kleider und Lebensmittel in großem Umfang geschädigt, die die Betroffenen nie wieder zurückerhalten können. Durch eine siebenjährige hypnotische Dressur hat er sich die Frau vollkommen hörig gemacht, ihr schwerste Leiden zugefügt, den Hausfrieden gestört und sie beinahe zum Selbstmord getrieben. Außerdem hat er die Frau nach § 177 mißbraucht und sie um finanzieller Vorteile willen an andere Männer weitergegeben. In den Fällen, in denen er die Frau an den Mitangeklagten Bodmer weitergegeben hat, ist Bodmer als Haupttäter zu verzeichnen und Walter hat nur Beihilfe geleistet.

Sahnestuhl vom 14. Stockwerk in die Tiefe gestürzt

Neu York, 13. Juni.

Infolge Versagens der Bremsvorrichtungen stürzte ein überfüllter Fahrschlitten eines Wolkenkrägers in der 42. Straße in der Nähe des Broadway 14 Stockwerke tief ab. Er prallte auf die im Keller befindlichen Stahlbeton auf, wurde wieder hochgeworfen und dabei völlig zertrümmert. 14 von den 30 Fahrgästen, zu meist Frauen, wurden teilweise schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich kurz nach Geschäftsschluß und verursachte einen riesigen Menschenauflauf.

Dreizehnjährige verbrannt

Einfamilienhaus in Flammen

Bülch, 13. Juni. (SB-Zunt.)

In dem kleinen Ort Bülch ereignete sich in der Nacht vom Samstag ein schweres Brandunglück, das einem jungen Mädchen das Leben kostete.

Ein Einfamilienhaus war aus noch nicht geklärt Ursache in Brand geraten. Der Brand wurde erst entdeckt, als die Flammen schon sehr weit um sich gegriffen hatten. Von den Hausbewohnern konnten sich der Ehemann und sein 16jähriger Sohn noch rechtzeitig durch Einschlagen der Fenster ins Freie begeben. Die Ehefrau, deren Schlafzimmer im ersten Stock war, konnte nicht mehr die völlig verqualmte Treppe benutzen und sprang durch das Fenster auf die Straße. Sie erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß sie in sehr bedenklichem Zustande dem Krankenhaus Wardenberg eingeliefert werden mußte. Leider gelang es den Bemühungen der Feuerwehr nicht mehr, die 13jährige Tochter zu retten. — Erst in den Morgenstunden gelang es, das Feuer einzufreien. Das Haus ist bis auf die Brandmauern niedergebrannt.

Unter den Trümmern fand man die völlig verkohlte Leiche des 13jährigen Mädchens. Man nimmt an, daß sie infolge der starken Rauchentwicklung bewußlos geworden war und erstickt ist.

Sich selbst in die Luft gesprengt

Mülheim-Ruhr, 13. Juni. (Eig. Meld.)

In Mülheim-Ruhr beging ein 63jähriger Mädchen, das an Schwermut litt, dadurch Selbstmord, daß es sich im Küchenanbau des Hauses einschloß, den Gasbrenner anzündete und im Kochofen eine kleine Flamme brennen ließ. Durch die Explosion wurden Türen und Fenster zertrümmert und das Dach des Anbaus in Brand gesetzt. Das Mädchen wurde als Leiche geborgen.

Ein Raubmord wird gefühnt

Danzig, 13. Juni.

Der am 17. September 1910 geborene Hans Heppner aus Liebau ist heute früh im Hofe der hiesigen Strafanstalt hingerichtet worden. Er war am 5. März 1936 durch Urteil der Großen Strafkammer des Landgerichts in Danzig wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode verurteilt worden, weil er die 75jährige Witwe Renate Schirf mit einem Knüttel erschlagen hat, um sich eine Geldsumme anzueignen.

Baumstämme auf den Schienen

Eisenbahnattentat eines Arbeitslosen

Wien, 13. Juni.

Auf der Hauptstrecke der Eisenbahnlinie Wien-Klagenfurt wurde zwischen den Stationen Neumarkt und Wildbagg-Gründ in der Steiermark ein Eisenbahnattentat verübt. Ein Arbeitsloser hatte mehrere Baumstämme auf die Schienen gelegt; doch wurde das Hindernis von dem Lokomotivführer eines Güterzuges noch rechtzeitig bemerkt. Der Arbeitslose beging die Tat aus Rache darüber, daß er bei den kürzlich vergebenen Wohnungsarbeiten nicht berücksichtigt worden war. Er wurde verhaftet und dem Gericht zugeführt.

chischen Dramatikers Reschylos, die voraus im Rabelungsjaal gespielt werden sollen. Ausgewählt wurden: „Die Perser“ und „Die Sieben gegen Theben“.

„Bon Shakespear's großen Dramen soll Richard II.“ (mit Willb Birgel in der Titelrolle) neuinszeniert werden, von seinen Lustspielen ist „Wie es euch gefällt“ vorgesehen.

Das zeitgenössische Schaffen ist bis jetzt mit zwei Uraufführungen vertreten, mit Hans Kyber's „Moliere spielt“ und mit „Bauern und Propheten“, dem Erstlingswerk des Pfälzers Robert Oberhauser. Die Linie der historischen Dramen soll mit Hans Rehbber's „Hohenjollerntid“, Friedrich Wilhelm I.“ und P. J. Cremer's „Richard III.“ fortgesetzt werden. Hanns Johst und E. W. Moller, die Dichter der Reichstheater-Woche, sind mit dem Grabbedrama „Der Einsame“ und mit „Panama-Affanda“ vertreten.

An Lustspielen sind geplant: Neben Gogol's klassischem „Revisor“ und Shaw's „Pygmalion“, „Die Weiber von Rebdig“ von Friedrich Forster und „Der Hakim weiß es“ von Rolf Lauder.

Schülerkonzert der Oberklasse Maxia und Luise Mathes

Ausschließlich Schüler der Oberklasse Maria und Luise Mathes, von denen schon ein gewisses Maß technischer Fertigkeit verlangt werden konnte, bestritten den Konzertabend. Die Vortragssfolge schied die Schüler beider Lehrerinnen, dem bloßen Hören wäre die Trennung schwierig geworden. Immer zeigte sich das gleiche Prinzip technischer Durchbildung bei energischem sicherem Anschlag. Man vermehrte hier und da dynamische Ausgeglichenheit und

einführenden Vortrag. Gewiß wählte die Vortragssfolge überwiegend Werke, die den technischen Anspruch in den Vordergrund stellen, man würde auch zu weit gehen, wenn man von den Schülern tiefgründige Ausdeutung verlangte, ein gewisses Gefühl für musikalischen Stil aber muß man immer heraushören können.

Stilleht wurde der erste Satz des Konzertes in F-dur von G. Fr. Händel von Dorle Haner gespielt, wobei das zweite Klavier allerdings nur ein sehr unvollkommener Ersatz für das Orchester war. Friedrich Rüninger vollbrachte mit der Sonate Op. 78-moll von Eddard Grieg eine sehr beachtliche Leistung. Das Werk kam seinem Deutungsvermögen mit seiner zwar nicht originellen aber inhaltstiefen, aber anprechtenden rhythmischen Erfindung entgegen. Gut beherrscht waren auch die beiden alten Länze, denen aber die nötige zerlerliche Leichtigkeit fehlte. Sehr hübsch bot Marianne Verneer die beiden Stücke aus „Sommerland“ von Jul. Weismann, deren leicht greifbarer Inhalt gut erfaßt wurde. Eine tüchtige Bravourleistung war die von Ruth Strohmeier gebotene Bearbeitung der „Forselle“ von Schubert-Heller, von klarer Durchsichtigkeit waren ihre Läufe. Man bedauert nur, daß so viel Fleiß auf eine so minderwertige Bearbeitung dieses so köstlichen Liedes verwandt wurde. Karl Rittenbühler hatte mit „Aus dem Volksleben“, Op. 19 von E. Grieg, einen berechtigten Erfolg. Trotz einiger Unschärfeiten ließ Margrit Fische bei tüchtiger Technik die eigene Zimmermusik der Ballade op. 23, g-moll von Chopin erschließen. Auch bei Elisabeth Esch konnte einiges Stottern den günstigen Gesamteindruck ihrer virtuosen, gefühlvollen Entfaltung der herrlichen Melodie Brabms nicht tören. Zum Schluß gab Günther Vär die „Benediction de Dieu dans la solitude“ von Liszt ebenso brillant wie stimmungsvoll wieder.

Die teilweise sehr umfangreichen Darbietungen fanden eine herzliche Aufnahme. Die Lehrerinnen können den Abend als vollen Erfolg buchen.

Der Tag der Frontsoldaten

2. Badischer Frontsoldaten-Chrentag
Freiburg, 12. Juni. In dieser Dankbarkeit gebeten alle Volksgenossen der Schwäbische unterer Vaterlandes des Einfaches unserer Heldensöhne...

Datum vereinigen sich am 20. und 21. Juni die Volksgenossen aller Stände in der gottlichen Schwarzwalddauptstadt Freiburg mit dem Frontsoldaten aller Waffengattungen...

Besuch beim Kultusministerium

Karlsruhe, 12. Juni. Staatsrat Dr. Voepfle, der Leiter der Unterrichtsabteilung des bayerischen Ministeriums des Innern und des Kultus und Unterrichts...

Zehn Jahre NSDAP Steppach

Sindheim, 12. Juni. Der Stützpunkt der NSDAP, Steppach, feiert als zweitältester Stützpunkt im Kreis Sindheim am Sonntag, 14. Juni, seine Zehnjahresfeier...

Ausstellung des Kunstvereins verlegt

Heidelberg, 12. Juni. Wegen Verhinderung von Reichskulturwaller Moraller wird die Eröffnung der Ausstellung des Heidelberger Kunstvereins...

Schlechte Aussichten für Gurkenenernte

Aus dem Nied, 13. Juni. Aus der besten Gurkenenernte, dem Nied, kommen keine erfreulichen Berichte. Durch die kalte und nasse Witterung...

Ein neues Finanzamt in Buchen

Neues aus Odenwald und Bauand / Appelle der Politischen Leiter

Buchen, 13. Juni. (Eig. Bericht). Im neuen Kreis Buchen fanden am letzten Sonntag für das ganze Kreisgebiet Appelle der Politischen Leiter statt...

Auch an Versammlungen hat es in der abgelaufenen Woche nicht gefehlt. Kreisleiter Ulmer sprach vor den Volksgenossen in Merchingen...

Auch die Deutsche Arbeitsfront entsandte eine rege Versammlungstätigkeit mit Kreiswaller Kermann und Kreisbildungsleiter Holzwarth als Redner...

Gut gelungene Werbeveranstaltungen der Rundfunkstelle der NSDAP waren in Osterburken und Sedach. Sie erfreuten sich eines guten Besuchs...

Naturstein als hochwertiger Baustoff

Erklärungen des badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler und Dr. Todt

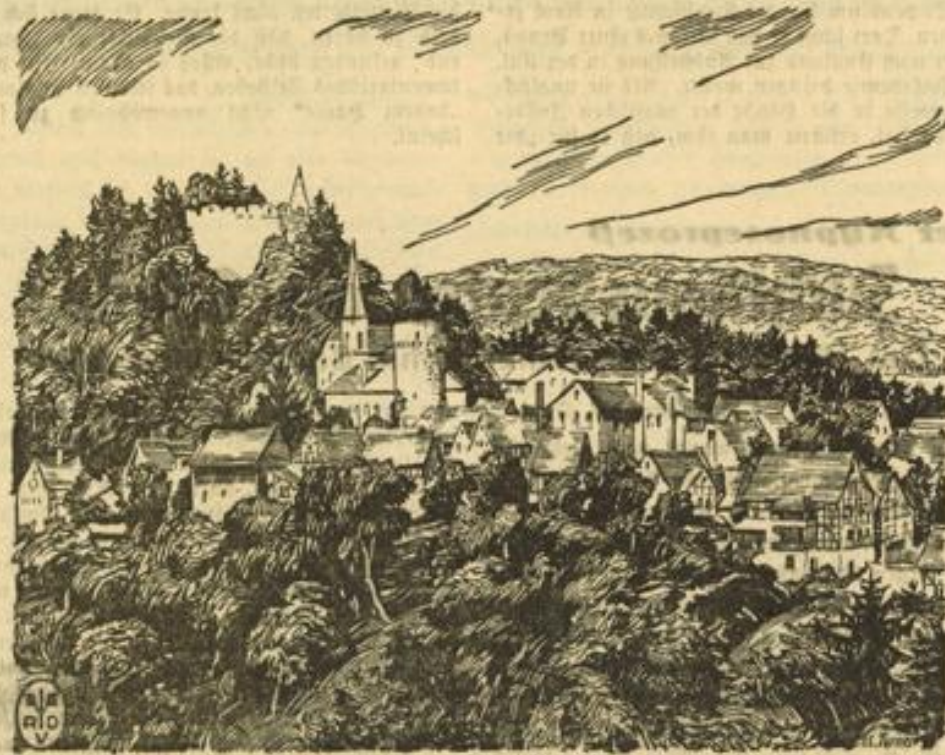
Karlsruhe, 13. Juni. Am Studentenhaus fand am Freitag eine Tagung der Natursteinindustrie statt, der am Vormittag eine Reihe von Redevorträgen vorausgegangen war...

Ministerpräsident Köhler führte in einer Erklärung u. a. aus, Boden sei Brennen an der Natursteinindustrie interessiert, weil es, wie vielleicht kein zweites Land im Deutschen Reich...

finden, weil ihre Arbeit ja nicht für die Zukunft bestimmt war. Mit dem Nationalsozialismus jedoch sei auch in dieser Hinsicht eine grundlegende Wandlung eingetreten...

Deshalb müsse naturnotwendigweise der Naturstein zu seinem Recht kommen. Aber sowohl der Kunststein wie der Naturstein würden immer ihre bestimmten Gebiete haben...

Nach weiteren Redevorträgen erariff der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Steine und Erden, Dr. Klose (Berlin), das Wort...



Das Heiliche Lindenfels feiert heute sein 600jähriges Jubiläum

und die Ausfälle sind erheblich. Zwar haben die großen Ländereien, wo es notwendig war, eine Nachsaat erhalten, aber die Aussichten auf eine gute Ernte sind doch stark gesunken...

Mit 15 Jahren Lebensmüde

Sprendlingen (Rheinl.), 13. Juni. Ein 15jähriges Mädchen versuchte seinem Leben ein Ende zu machen, indem es Gift nahm und sich dann aufhängte...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Von der Kunstausstellung. Die Kunstausstellung in der Stadt Turnhalle ist wieder heute, Sonntag von 11 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr für den allgemeinen Besuch zugänglich...

Einladung von der Saar. Die freundschaftlichen Beziehungen, die feinerzeit bei dem Ladenburger Besuch der Feuerwehr von Ludwig im Warndt hier angeknüpft wurden...

Gartenbau-Hochschule in Ladenburg. Am Mittwochabend trafen die Gartenbaustudenten der Hochschule Berlin-Dahlem gemeinsam mit den Hörern der Dabliemer Versuch- und Forschungsanstalt mit ihrem Direktor, Professor Maurer...

Vortrag über Freimaurerei. Die Ortsgruppe Ladenburg der NSDAP führt am Dienstag, den 16. Juni, einen öffentlichen Schulungsabend durch...

Aus Neckarhausen

Automatische Fernsprechanlage. Unser Rathaus nimmt auch teil an den Fortschritten der Technik. Die Fernsprechanlage wird gegenwärtig so ausgebaut...

Neues aus Schriesheim

Ein Ausflugsziel. Es gibt eine ganze Menge Schriesheimer, die das Ludwigsstälchen lieben und nicht so gut kennen als die Besucher aus den benachbarten Städten...

Wohnung an die Fuhrwerksbesitzer. Durch den Vereinstausch von Schmutz von den Feld- und Waldwegen in die Straßenbahn wird insbesondere bei nassem Wetter...

Nachbargebiete

Todesfahrt auf dem Gepäckständer. Bad Kreuznach, 13. Juni. Am Donnerstagabend unternahm mehrere Männer auf dem benachbarten Genfingen eine Autofahrt nach Ebernburg...

Mannheim
Wie g...
Die Engländer...
Trüff man je...
Man hat tief...
originell, denn...
ich nach dere...
digen.) Ganz...
geden!) Sie z...
Seiten, denen...
geben könnte...
Seinem Wohl...
kau' gehört er...
hen. Aber do...
dem resignier...
ter. Sie glaub...
so seien, und...
schwebendes...
kamen, daß sie...
ihrem Leben...
Über neulich...
die Frage wie...
Danke, ganz...
Arbeit, die mir...
schen, daß Doch...
dacht, die Stube...
bleibt mir das...
wollt! - Ueber...
war ich so er...
aufwachte, denn...
träumt!

14. Juni 1936

Wie geht es Ihnen?

Die Engländer tun sich leicht, sie beantworten eine Frage mit einer Gegenfrage: „How do you do?“ — „How do you do?“ Leider ist das bei uns nicht üblich.

Lächelt man jemanden auf der Straße und fragt: „Wie geht es Ihnen?“ So bekommt man in vielen Fällen nur einen mehr oder minder tiefen Seufzer oder ein „Ach Gott, man lebt“ zu hören. (Diese Neugierung ist wenig originell, denn wenn die Betreffenden tot wären, hätte man ja nicht mehr das Vergnügen, sich nach dem wertigen Wohlbefinden zu erkundigen.) Ganz Kluge sagen: „Es könnte besser gehen!“ Sie ziehen insgeheim Vergleiche mit Leuten, denen es ihrerseits auch wieder besser gehen könnte. Sagt einer auf die Frage nach seinem Wohlergehen „sofort“ und „blablabla“ gehört er wenigstens unter die Optimisten. Aber da gibt es Leute, die antworten mit dem resigniertesten Gesicht „man macht so weiter“. Sie glauben wunder was für Philosophen sie seien, und daß sie ein über den Wolken schwebendes Wesen dafür verantwortlich machen könnten, daß sie so „dahinwuscheln“ und mit ihrem Leben nichts Rechtes anzufangen wissen.

Aber neulich traf ich einen Bekannten. Auf die Frage wie es ihm ginge, meinte er fröhlich: „Danke, ganz ausgezeichnet! Ich habe meine Arbeit, die mir Freude macht, bekomme satt zu essen, das Dach über meinem Kopf ist wasserfest, die Straße warm. Und darüber hinaus bietet mir das Leben viel Schönes und Reizvolles!“ — Ueber dieser ungewohnten Antwort war ich so erstaunt, daß ich — na ja, daß ich aufwachte, denn sowas ist natürlich nur geträumt!

Großer Andrang zur Volksfenderaktion

Schon die starke Beteiligung, die der Volksfender auf der letztjährigen Berliner Kunstausstellung aufzuweisen hatte, war einigermassen Gradmesser für die Aktion in diesem Jahr. Während beim letzten Volksfender fast alle Angemeldeten aus Mitteleuropa kamen, wurde zur Durchführung der Volksfenderaktion 1936 ein genauer Ausleseplan aufgestellt. Grundsätzlich kann sich jeder deutsche Volksgenosse ohne Rücksicht auf Zugehörigkeit eines bestimmten Berufes oder einer Organisation am Auslesewettbewerb beteiligen. Aus verschiedentlich angemeldeten Programmnummern ist zu ersehen, daß der Sinn der Volksfenderaktion nicht immer erkannt wurde. Es geht z. B. nicht, daß sich ein Volksgenosse aus dem Schwarzwald mit der Darbietung eines frischen Fischerliedes anmeldet. Es wird vielmehr Wert darauf gelegt, Veranstaltungen anzustellen, die in einen bestimmten heimatlischen Rahmen passen.

Die besten Darbietungen der Kreisausleseveranstaltungen werden bekanntlich von sieben im Gau Baden stattfindenden Gau-Ausleseveranstaltungen übernommen und von den Reichsführern Stuttgart oder Frankfurt gesendet. Aus diesen sieben Sendungen wird das Programm des Gau Baden ausgewählt, das vom Volksfender Berlin anlässlich der Internationalen Kunstausstellung übertragen wird. Sinngemäß gilt dies auch für den gleichzeitig mit der Volksfender-Aktion laufenden Rundfunk-Sprecher-Wettbewerb.

Lindenhof-Überführung wird restauriert.

Bereits seit einigen Tagen ist die rechte Seite der Lindenhofüberführung nach der Stadt gesperrt, da größere Reparaturarbeiten an der Brücke ausgeführt werden. Die Eisensteile der Brückenkonstruktion werden entrostet, schadhafte Teile ausgetauscht und der Anstrich erneuert. Zur Zeit sind Elektroschweißer und Sandstrahlbläser am Werk, alle rostigen Teile zu entfernen und die Brückenteile mit Mennig zu streichen.

Die Arbeiten in der Breiten Straße. In der Breiten Straße geht es rüstig vorwärts. Schon liegen die neuen Schienen der Straßenbahn bis zum Marktplatz. Von der Redarbrücke ab bis 11 sind sie sogar schon einbetoniert, und am Marktplatz selbst hämmern die Präkulturböher die alte Straßenbede auf, so daß auch die Straße bis zum Paradeplatz bald erneuert werden kann.

Planetarium: In den Veranstaltungen des Planetariums am Sonntagmorgen spricht Dr. R. Feurstein in einem Lichtbildervortrag über den Verlauf der totalen Sonnenfinsternis am 19. Juni. In beiden Veranstaltungen gelangt außerdem ein künstlerischer Großfilm der Ufa zur Vorführung.

70. Geburtstag. Frau Anna Schleich, 56, 9, feiert am Sonntag ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Eine Ehrung für unsere Marinesoldaten

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder schickt sein Bild mit Widmung an die Mannheimer Teilnehmer der Skagerrackfeiern

Wände schöne Erinnerung wird als frohes Seemannsgarn oft im Freundeskreise gesponnen werden, wenn Mannheimer Marinekameraden zusammentreffen, die gemeinsam Laboe erlebten. — Hier genau so wie überall in Deutschland, wo Seemannsherzen schlagen. Die Kurpfälzer Marinekameraden, die in der Rheinebene und in der malerischen Gebirgs-

gegend des Oberrheins, die an den lebendigen Hängen der Haardt und an der uns neu geschenkten Saar wohnen, sie können aber außerdem noch von einem eigenen frohen Erlebnis erzählen.

Im April 1936 feierte Generaladmiral Raeder, der Oberbefehlshaber der Marine, seinen Geburtstag. Es waren knapp zwei Monate her,

daß unser Land am Rhein durch die weltgeschichtliche Tat des Führers vom letzten Joch, das auf ihm noch lastete, befreit wurde. Von der jubelnden Begeisterung der Bevölkerung empfangen, waren die jungen deutschen Soldaten in die alten, seit vielen Jahren verwalteten Garnisonen der ehemals entmilitarisierten Zone wieder eingezogen. Undenkbar, daß es ein altes Soldatenherz geben könnte, das bei diesem Geschehen nicht in Freude und Begeisterung obdergeschlagen hätte, das nicht der jungen Wehrmacht in der Erinnerung eigenen großen Erlebens, in der freudigen Gewißheit, daß reiche Ernte ihrer eigenen Saat auf den Schlachtfeldern aller Fronten und auch auf hoher See entsprossen war, zugejubelt hätte.

Als nun der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder seinen Geburtstag feierte, da drängte es die alten Seefolken, ihre Verbundenheit mit der jungen Marine zu bekunden. Was könnte ein Geschenk aus der weinfrohen Kurpfalz anderes sein, als eine Probe vom Pfälzer Wein, dem edelsten Getränk, das Deutschland besitzt und mit dem die Pfalz in überreichem Maße gesegnet ist?

Jede Marinekameradschaft, darunter auch die Kameradschaften Mannheim und Ludwigshafen stifteten eine Probe ihres besten Weines, der vom Gauführer des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes überreicht wurde. Zur Aufbewahrung dieses edlen Tropfens hatten die Spender eine kunstvoll ausgeführte Weinkiste anfertigen lassen.

Dieses Geschenk erregte selbstverständlich bei dem Oberbefehlshaber der Marine große Freude und er überreichte als Zeichen seines Dankes den Spendern sein Bild, das neben seiner eigenhändigen Unterschrift folgende Widmung trug: „Den Marinekameradschaften des befreiten Rheinlandes — Gau Kurpfalz — mit herzlichem Dank für ihr freundliches Gedenken und kameradschaftlichen Grüßen“.

Stolz können unsere alten Seefolken sein auf dieses Gegengeschenk des Oberbefehlshabers der Marine und sie werden es in Ehren halten als schönes und sinnvolles Zeichen der Verbundenheit der alten mit der jungen Truppe, wie zu Land, so auch zur See.

35 deutsche Erzieher werden ausgetauscht

Der zwischenstaatliche Lehreraustausch hat anlässlich der Erschwerung von Studienreisen durch die Devisenlage in den letzten Jahren zunehmende Bedeutung erlangt. Der Unterschied zwischen den Bildungsdreifachen des 19. Jahrhunderts und dem Austauschlehrer besteht darin, daß sich der Austauschlehrer als Arbeiter tätig in die Lebensordnung des fremden Volkes einordnet. Ueber die Praxis des Lehreraustausches teilt Dr. Theodor Wilhelm im Amtsblatt des Reichserziehungsministers mit, daß sich England gegenüber die Form der deutsch-englischen Erzieherlager einbürgert hat, die, teils in Deutschland, teils in England, je etwa 20 deutsche und englische Lehrer für einige Wochen zusammenschließen. Mit anderen Ländern schweben ähnliche Pläne.

Das Hauptgewicht liegt jedoch beim langfristigen Austausch junger Studienreferendare und Assessoren. Gemäß einem Abkommen zwischen Deutschland und den französischen und englischen Unterrichtsbehörden erfolgt der Austausch der jungen Pädagogen für die Dauer eines ganzen Schuljahres. Auf diese Weise schickt Deutschland alle Jahre je 35 junge Erzieher nach England und Frankreich. Die gleiche Zahl französischer und englischer Erzieher wird an deutschen höheren Schulen aufgenommen.

Der Referent wendet sich in diesem Zusammenhang gegen ein Mißverständnis, das immer wieder in gewissen ausländischen Blättern aufsteht, und erklärt, daß der Austauschlehrer kein nationalsozialistischer „Probearbeiter“ sei, der mit einem Netz geheimer polizeilicher Überwachung umgarnet werden müsse. Gerade die große Sozialität, die Deutschland auf die Auswahl seiner Austauschlehrer verwendet, spreche gegen politische Intentionen, dagegen für die ernste Auffassung der maßgeblichen deutschen Stellen von der erzieherischen und pädagogischen Verantwortung, die der Austauschlehrer zu tragen habe. Auch der Schüleraustausch nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Im Jahre 1935 wurden 2500 deutsche Schüler durch diesen Austausch erfaßt. Zu den 16 Ländern, die bisher schon daran beteiligt sind, tritt in diesem Jahre noch Portugal hinzu.



Der Mann, dem wir den Namen des befreiten Rheinlandes — Gau Kurpfalz — mit herzlichem Dank für ihr freundliches Gedenken und kameradschaftlichen Grüßen. Raeder, Generaladmiral, D. h. c. Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

Arbeitsbuch-Aktion im August beendet

Ein Appell an Betriebsführer und Gefolgschaft zur Schadensverhütung

Die 20 bis 21 Millionen Arbeitsbücher, die an die schaffenden deutschen Volksgenossen insgesamt auszugeben sind, werden, wie das RdZ hört, voraussichtlich im August endgültig verteilt sein. In einzelnen Arbeitsamtsbezirken ist die Verteilung schon jetzt nahezu völlig abgeschlossen. Wie immerlich, war für die Austeilung die deutsche Wirtschaft in drei Betriebsgruppen eingeteilt worden, von denen die erste schon für andere als mit Arbeitsbücher ausgewiesene Beschäftigte gesperrt ist, da hier sämtliche Fristen bereits abgelaufen sind. Auch für die zweite Reihe von Betrieben wird der Reichsarbeitsminister in aller Kürze die entsprechende Verfügung treffen. In der bisherigen Praxis hat sich nun ergeben, daß sowohl Gefolgschaftsmitglieder wie Betriebsführer nicht immer die geforderten Bestimmungen über das Arbeitsbuch genau kennen oder beachten.

Aus dieser Tatsache können, wie dem RdZ erklärt wird, Schäden für beide Teile entstehen, so daß die Beachtung der Bestimmungen dringend empfohlen werden kann. Der Vorsitzende des Arbeitsamts Düsseldorf, Oberregierungsrat Dr. Volmer, hat z. B. aus seinem Bereich einige dieser Fehlerquellen ermittelt und sie in der „Arbeitslosenhilfe“ bekanntgegeben. Die erste Fehlerquelle liegt nach seiner Ansicht bei den Betriebsführern und zwar in der Tatsache, daß das vorgeschriebene Meldeverfahren noch nicht richtig läuft. Von 1500 im Düsseldorf Bezirke besuchte Firmen waren über 1200 über das Meldeverfahren nicht richtig im Bilde. Die Ursache habe in Unkenntnis, Nachlässigkeit oder Unverständnis, teilweise aber auch in passivem Widerstande gelegen.

Advertisement for Odol L83 disinfectant. Text: 'Bei Hitze und Ermattung, auf Reisen, bei Sport und Spiel schenkt Odol L83 jenes einzigartige Gefühl der Erfrischung und Belebung. Darüber hinaus wirkt Odol L83 vorbeugend gegen Infektionen der Mund- und Rachenhöhle.' Includes the Odol L83 logo.

Regenwurm

Freundschaften und ...

Die Polizei meldet:

7 Verkehrsunfälle an einem Tage

Kammlungen. Am 14. Juni 1936 werden ...

Freudenheim am Sonntag

In hochsommerlicher Stille, im beiderseitigen ...

Rundfunk-Programm

Sonntag, 14. Juni

8.00 Glockenläuten; 8.10 Gumnastik; 8.25 ...

„Grob fahrlässig handelt — wer keine Zeitung liest!“

Diese Weisheit mußte schon vielen Menschen zu ...

Klug, Riesengroß ist die Liste der Schadensfälle ...

Preisausschreiben

Senden Sie uns solche Erlebnisse und Geschichten ...

als wenn Sie einen Brief schreiben würden. Sie ...

- 1. Preis: 50 Mk. in bar 2. Preis: 40 Mk. in bar 3. Preis: 30 Mk. in bar

die das „Hakenkreuzbanner“ für die besten ...

Lesen Sie bitte aufmerksam die Bedingungen für ...

das mühten Schriftleiter tun! Nein, wir suchen keine ...

Teilnahme-Bedingungen:

- 1. Die Einsendungen sollen so kurz wie möglich sein ...

- 23. Juni im Besitz des „Hakenkreuzbanner“ sein.

14. Juni

13/35, Tel. 50 601

26, Tel. 40 164

20 610.

22 387.

21, Tel. 40 612

1, Gontardplatz

teue Schulstr. 17,

Stollbergstraße,

30.

Tel. 25 024.

Sedenheimer

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Freude

Jetzt ist es Zeit... wenn Sie Ihre Buchhaltung zum Halbjahresschluß neu und vereinfacht gestalten wollen

Schlanker werden? Die allerneuesten Noten für Frau und Mann

Sport-Vereine die beabsichtigen zur Olympiade

Echte Wiesbadener Knoblauch-Ku-Dragees mit Quailsalz

Arbeiter-Hosen weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleider

Bergmann & Mahland Optiker

Ein Hapag-Reisender erzählt: „Nordische Tage - Nordische Nächte wer sie erlebte, besitzt eine Welt!“

„Wißt Ihr überhaupt, wem ich meine Erfolge zu verdanken habe?“

Ferienträume

Dem Zwange des Stadtlebens entronnen / Im Odenwald



Dorfstraße in Langental

Immer häufiger ertappen wir uns gegenwärtig dabei, wie unsere Phantasie in einer freien Minute an dem bunten Zauberteppich webt, der Urlaub, Ferienzeit und Erholung vom Alltag heilt. Mag der Himmel auch wenig erbauliche Regengesichter schneiden, unsere Blicke wandern mit den Wolken in die Ferne, auch wenn sie finster drohend knapp über die Kirchturmspitzen streichen.

Brennend ist der Wunsch geworden, der gewohnten Umgebung für Stunden und Tage entrückt zu sein, einmal wieder von außen her neu zu ihr zu treten, die mit ihr verbundenen Verpflichtungen als ein willkommenes Geschenk empfinden zu können. Eine kurze Zeitspanne nur entläßt uns der Beruf, der zu unserer zweiten Natur wurde, aus dem Zwange der ihrer

Erfüllung harrenden Aufgaben. Einmal soll uns Ruhe gegeben sein, auf anderem Wege zu uns finden zu dürfen. Auf unserem Wege.

Schon Wochen vorher sehen wir seltsam aufgeregter vor Reisebüchern und Prospekten, schmieden — begeistert und berauscht von der Aussicht, einige Tage nach persönlichem Gutdünken gestalten zu können — spielerisch Pläne, um sie anderen Tages wieder zu verworfen.

Die Unruhe der Urlauber ist begreiflich. Ein arbeitsreiches Jahr lang harren sie des großen Augenblicks, der sie zu uneingeschränkter Herrschaft über eine Zeitspanne macht, die der sonstigen aufreibenden Geschäftigkeit mit ihrer fühlbaren Last an Verantwortung entzogen ist. Viel zu träge schleichen die Tage vorüber, die von



Beim Anblick der Dorflandschaft weitet sich das Herz



O Täler weit, o Höhen . . .

Zeichn.: Edgar John (4)



Typisches Bauernhaus in Heddesbach

dem frohen Ereignis noch trennen, von dem man sich so viel verspricht.

Die ersten Kostproben haben wir bereits genossen. Wie wohlthuend wirkte der Blick von der Höhe auf ein Dorfsdöhl etwa und den sich durch das Tal windenden Fluß auf das Gemüt. Es waren Augenblicke der inneren Sammlung und Erhebung. Die Variationen burgbewehrter Berge, welliger Höhenzüge, die dunkelgrüne Baumkappen trugen, der zart eingebetteten Talmulden, der würzigen Düste, die ein Luftbauch zum Beschauer emporfächelte, verschmolzen zu einer Melodie von grohartiger natürlicher Harmonie, tausendfaches Echo im Herzen wendend.

Beglückend zu wissen, daß es nur eines kleinen Weges bedarf, um fern und doch nahe der großen Verkehrsstrahlen zum Frieden eines anmutigen, verträumt an den Waldestrand geschmiegt Odenwald- oder Pfalzortes heimzufinden. Nur die Sorge wird uns dann vielleicht beherrschen, etwas von uns selbst und den Wunden draußen zu veräumen, der Drang beselen, die innere Welt zu mehren, die in dieser Umgebung in beglückendem Maße reift. Möchten alle Ferienträume wahr werden, die Urlaubstage jedem Volksgenossen die Kräfte erneuern und stärken, deren er zur Bewältigung seiner Aufgaben bedarf.



Offizielle

Nr. 22

Schach

Im Rahmen...
12. August bis 30. September vor die eine Schachausstellung...
Erstmals für die hiesigen Schachfreunde wurde bei diesen 62. Jahrestagen logisch sein...
Wesentlich der inneren und äußeren...
Um einen...
wie man eine...
kann und durch...
hat auf diese...
eines Schachereis...
Den Vereinen...
belang zu eröffn...
Materials im gr...
Wie reagierten...
vereine? Zu sech...
ten über das...
Jahres (Mitgli...
bilder, Partien...
meist verfaßt vo...
empfehlende Zus...
Kaufmännern...
künstlerische Fig...
den des Verband...
senförmig der eura...
gerichtet nach der...
Ein Wettbewerb...
bern auf dem 62...
Klub soll so ein...
In München...
men viel mehr...
belang auf der...
Anziehungspunkt...
eine Fülle von...
Vereinsleitern...

Ueber die...
Und einer He...



Schwarz verli...
keinen Figuren...
aber die Drohung...
leben, der Dame...
Belieben, die A...
nieren, begehrt e...
1. ... Lg7-6f7...
Mittels Lg5 h...
des ss weiter er...
2. Ld1xg6! S...
Schinnle...
2. ... Lf6xg5...
Ober h6g1, f...
Dd8+! Ld4 Kes...
Angriff...
3. Lh7+ Kf7 4...
auf, denn 3. B...
Katastrophe löst...

Aus dem...
g...
B...

Welcherbe...
1. d2-d4, Sg8...
Lb8-b4 4. e2-c3...
Ld7-c5...
„Anschick“ ist...
erwider wird...
Verteidigung er...
gibt auf direkte...
nicht aber auf...
7. e2-e3, c8x...
Im allgemeinen...
taufches Vermitt...
erhält...
8. a3xb4 d4x...
Mit einer etw...
10. ... Dd8-c...

Motorboot-Länderkampf Deutschland führt vor Italien u. Schweden

In jedem Jahr bilden die internationalen Motorboot-Rennen auf dem Templiner See den Höhepunkt der Regattazeit in diesem, in Deutschland nur wenig bekannten Sport. In diesem Jahr gelangen nun gleich zwei Länderkämpfe zur Entscheidung...

- Die Ergebnisse: Länderkampf Deutschland-Italien (250 cm): 1. „Röntgen“ (Blantensfeld-Deutschland) 400 P.; 2. „155“ (Osculati-Italien) 361 P.; 3. „Bula-Bula“ (Yeumann-Italien) 324 P.; 4. „Berliner Jüdre“ (Däncke-Deutschland) 299 P.; 5. „G. 88“ (Huber-Deutschland) 256 P.; 6. „156“ (Rebuloni-Italien) 225 P.

Hoyer wurde „Punktsieger“ Berufsbogen in Berlin ein voller Erfolg

Die zweite Freiluft-Berufsbogenveranstaltung in der Berliner Bognerclub brachte am Freitagabend bei sehr gutem Besuch hervorragenden Sport. Die Einteilung besorgten im Halbschwergewicht die beiden Berliner Karraß und Jochle. Karraß wurde Punktsieger. Im anschließenden Mittelgewichtskampf schlug der Königsberger Wistandt den Berliner Borjna ebenfalls nach Punkten.

„Fliegende Totos“ in Hamburg

Am deutschen Rennsport hat in den letzten Wochen eine Neuerung die andere abgelöst. Die Bahnen wurden mit allem Komfort zur Bequemlichkeit der Besucher ausgestattet. Durch Volksrenntage wurde gewonnen und mit verschiedenen neuen Wettarten wurden mehr oder weniger erfolgreiche Versuche gemacht.

Vorausagen für Sonntag, 14. Juni

- Hoppelgärten: 1. Marsch-Marsch - Ginecrusta, 2. Fidalgó - Maillieder, 3. Jniga Jfolani - Hauptgefiat Grady, 4. Keride - Abendstimmung, 5. Reigeld - Hansakind, 6. Wintzen - Marienfels, 7. Alamina - Humor, 8. Silberstreich - Ahnanax.

Auswahl der Olympiaturner

Das für den 4. und 5. Juli nach Berlin angesetzt Olympia-Ausscheidungssturnen ist beendet worden. Es findet an den ablichen Tagen in der Hamburger Hanseaten-Halle statt. Unter Leitung von Männerturnwart Martin Schneider und Reichstrauenturnwart Carl Lorenz werden 22 Turner und 18 Turnerinnen je acht Vertreter auswählen, die Deutschland bei den Olympischen Spielen in Berlin vertreten.

Freitag-Training auf dem Nürburgring

Höhere Geschwindigkeiten / Fagioli in Adenau noch nicht eingetroffen

Das Training auf dem Nürburgring war am Freitag durch ein prächtiges Wetter sehr begünstigt, zeitweise war schönster Sonnenschein. Der Vormittag war wieder den Kraftfahren vorbehalten, die wesentlich höhere Geschwindigkeiten erzielten als 24 Stunden zuvor auf der regennassen Bahn.

Beginn des Saarbrücker Tennisturniers

Lebhafter Spielbetrieb am ersten Tag / Sieg von Marieluise Horn/Dr. Buß

Vor zahlreichen Besuch wurde am Freitag das 20. Allgemeine Tennisturnier in Saarbrücken, das von Blau/Weiß 1910 Saarbrücken veranstaltet wird, eröffnet. Der erste Tag brachte gleich lebhaften Spielbetrieb. Im Dameneinzel erreichten Horn, Blümacher, Weiße, Rinde, Hoff, Bartels-Kallmeyer und Hamel bereits die Runde der letzten Acht.

- Die Ergebnisse: Männerliga: 1. Runde: Sigwart o. Sp.; Muzel o. Sp.; Preufer o. Sp.; J. Schmidt - Dr. Müller 4:6, 4:0; Zsig - Rothmann 6:2, 6:3; Kleinlogel - Albrecht 6:4, 6:1; Hellbrück - B. Stein 6:1, 7:5; Pohl - Wildberger 6:4, 8:6; Dr. Erdmann o. Sp.; Donath o. Sp.; Walch o. Sp.



Gunzenhauer gewinnt den „Goldenen Helm“

Um den Mitropacup

Nachdem der AC Turin durch seinen Vize-Ersta über Alexandria italienischer Pokalsieger geworden ist, Kapid Wien sich durch den 2:1-Sieg über AC Wien als vierter österreichischer Vertreter qualifiziert, ist der Mitropacup komplett. Die erste Hauptrunde am 21. Juni müssen noch die Rückspiele der Vorrunde erfocht werden - das ist aram Spielplan für den 28. Juni.

Olympique Lille kommt nicht

Aus dem Zusammentreffen zwischen Olympique Lille, der Zweiten der französischen Meisterschaft, und Fortuna Düsseldorf, das für den 28. Juni vorgesehen war, wird nun doch nichts werden. Die Franzosen erwarren noch in einige ausländische Spieler die Genehmigung und wollen erst dann mit stärkster Besetzung nach Deutschland kommen.



Diplomaten besichtigen die olympischen Kampfstätten

Ausscheidungen der Segler sind beendet

Krogmann (Hamburg) siegt überlegen bei den Olympia-Vollensegeln

Mit der Weltfahrt am Freitag haben die angelegten Ausscheidungs-Regatten für die Olympia-Segler in Kiel ihr Ende gefunden. Eine Entscheidung, ob „Hanssee“ mit Dr. Bischoff (Berlin) oder „Sagitta“ mit Völler (Hamburg) oder „Hilde IV“ mit Dr. Wölsche (Kiel), ist noch nicht gefallen.

Advertisement for 'Die Spannung' magazine, listing various sports events and subscription information.

Vertical advertisements on the far right edge of the page, including 'Was D...', 'Tierma...', 'Dro...', and 'absehn...'.

Was der Sport am Wochenende bringt

Von-Schammer-Pokalspiele / Davis-Pokal Deutschland — Irland / Ruderregatten in Mainz und Heilbronn / Internationales Eiskreuzfahren / Olympiaturnier in Billingen

Die Spiele um die Deutsche Fußball- und Handball-Meisterschaft sind bis zu den Endspielen vorgeschritten, so daß ab nun die Entscheidungen in der Reichsarbeitskraft, im Rudern, Kampfsport, Tennis und Motorsport mehr Platz gewinnen können. — Im

Fußball

Nach der Vorkampfrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft, die von Fortuna Düsseldorf und dem FC Nürnberg siegreich bestritten wurde, ist zum Endspiel am 21. Juni im Poststadion in Berlin ein Aufschlag eingeschaltet. Das allgemeine Interesse richtet sich deshalb den von-Schammer-Pokalspielen und den Spielen zum Aufstieg in die Gauliga zu. Die am Wochenende zum Ausmarsch kommende erste Hauptpokalrunde sieht erstmals die Gaumeister im Wettbewerb. Die beiden Finalisten, FC Nürnberg und Fortuna Düsseldorf, treffen im Laufe der Woche auf dem Platz von B. Klafsch. In Düsseldorf hat der bairische Meister FC Schalke in Aldorfheim ein schweres Spiel gegen den der Kreisliga angehörenden FC zu bestanden, der Südwestmeister Borussia Worms spielt zu Hause gegen FC Friedberg, und der Meister von Würtemberg, Stuttgarter Kickers, tritt auf eigenem Gelände gegen 1860 München an. Von den übrigen Spielen sind die Begegnungen Freiburg FC — Offenbacher Kickers, FC Feuerbach — VfB Karlsruhe, FC Borussia — FC Birnbaum, FC 08 Schwaben — FC Hanau, Bayern München gegen FC 08 Ulm und FC Marktheidenfeld — FC Stuttgart zu erwähnen. — Die süddeutschen Aufstiegskämpfe werden fortgesetzt. Es finden u. a.: MSV Darmstadt — Reichsbahn

Frankfurt, Teutonia Hausen — FC Kaiserslautern, SpVgg. Saarbrücken — Germania 04 Ludwigshafen (Südwest), FC 04 Krefeld — FC Freiburg, FC 08 Billingen — SpVgg. Sandhofen (Baden). — Das süddeutsche Programm wird durch zahlreiche Freundschaftsspiele vervollständigt. In Frankfurt kommt das „Derby“ zwischen FC und Eintracht erneut am Bornheimer Hang zum Ausklang, in Mannheim empfängt der VfL Neckarau am Samstag Schwarz-Weiß Worms und am Sonntag Kurhessen Marburg, in Heidelberg, wo über beide Tage des Wochenendes ein Turnier der Universitätsmannschaften ausgetragen wird, spielt bei Union der deutsche Altmeister Karlsruher FC. Sonst sind noch die beiden Hauptspiele Mittelrhein — Niederrhein in Aachen (Samstag) und Koblenz (Sonntag), das Länderspiel Dänemark — Norwegen in Kopenhagen und die Mitropa-Pokalspiele nennenswert. — Der

Schwimmsport

bringt als einziges und wichtigstes Ereignis das zweite Auftreten der österreichischen Wasserball-Nationalmannschaft im Gau Niederrhein. — Im

Tennis

wird der Davis-Pokal-Wettbewerb mit dem ersten Vorkampfspiel in der europäischen Zone zwischen Deutschland und Irland auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen fortgesetzt. Nach den schönen Erfolgen der deutschen Spieler in den bisherigen Begegnungen erwartet man zurecht über Irland einen weiteren Sieg und damit den Eintritt ins Europa-Schlussspiel. In Bad Gmünd ermittelt die westdeutschen Tennislehrer

ihren Meister und in Saarbrücken wird ein Turnier beendet, an dem so bekannte Spieler wie Dr. Buch (Mannheim), Berner Benz (Berlin) und Landschütz (Freiburg), sowie bei den Frauen Frau Bartels-Rallmeier (Berlin), Frä. Hamel (Berlin), Marieluise Horn (Wiesbaden) und Frä. Weiche (Freiburg) beteiligt sind. — Im

Rudern

sieht nach der ersten Kraftprobe unserer Olympia-Ruderschaften bei der Mannheimer Regatta eine weitere Prüfung der deutschen Olympia-Klasse bevor. Die 51. Internationale Ruderegatta in Mainz vereint 44 Vereine mit 169 Booten und 797 Rudern am Start. Neben den deutschen Olympia-Mannschaften aus Mannheim-Ludwigshafen, Berlin, Würzburg, Mainz, Leipzig usw. haben die besten Boote aus der Schweiz und Ungarn für diese Regatta Startbefehl erhalten. — Eine „keine Europameisterschaft“ ist die internationale Regatta auf dem Nofsee bei Luzern, zu der nicht weniger als sieben Nationen ihre Boote entsenden. Im Reich werden Rudertreffen in Frankfurt a. d. O., Halle, Hannover und Saarbrücken veranstaltet. Der

Bogen

geht am Samstag in Kaiserslautern eine Stuttgarter Amateurliga gegen eine starke Kaiserslauterner Auswahl in der Ring. Am Tage darauf messen die Schwaben in Ludwigshafen mit einer Pfälzer Mannschaft ihre Kräfte. — Eine Mittelrhein-Vorstellung trifft in Würzburg auf eine Badener-Auswahl. Mittelpunkt der Veranstaltung wird das neuerliche Zusammenreffen der beiden Mittelgewichtler Schmittinger (Würzburg) und Stein (Wonn) sein. — Im

Ferdersport

bildet das sogenannte Stutenbergs, der „Preis der Diana“, in Hoppegarten am Sonntag den

Höhepunkt aller Galopprennen. Am 2000 Meter-Start der mit 18.000 Mark dotierten Prüfung werden sich aller Voraussicht nach zehn Vertreterinnen des Verbandsjahrganges einfinden. — Galopprennen werden außerdem noch in Leipzig, Hannover, Düsseldorf, München, Wien, Königberg und Kreuznach gefahren. — Reitturniere werden in Danzig mit Polen und Letten, in Hannover und Saarbrücken veranstaltet. Der

Motorport

bringt als wichtigstes Ereignis das Internationale Eiskreuzfahren auf dem Rürburger Ring, das neben den beiden „Großen Preisen von Deutschland“ unsere repräsentativste Motorsportveranstaltung ist. Die Rennungsliste läßt keinen Wunsch offen, alles, was im europäischen Motorsport einen Namen hat, ist auf dem Rürburger Ring, der am Sonntag wieder Hunderttausende von Zuschauern beherbergen wird, vertreten. Hervorragend ist vor allem die Belegung der beiden Rennwagenklassen. — Der

Radport

bringt für unsere Bahnamateure in Halle eine weitere Olympia-Prüfung. Im Kopenhagener Startier Weltmeister Toni Werkens am Samstag gegen die besten dänischen Amateure. In Halle werden Dauerrennen mit Rege, Lohmann, Kreuer und Müller, in Juffenhallen Amateurrennen und in Toulouse ein 24-Stunden-Rennen mit der Beteiligung von Jims-Rüster ausgetragen. — Im Straßenrennsport geben unsere Amateure-Strahlfahrer in Breslau in einen Wettbewerb. Im Ausland werden Belgien und Frankreichs Meisterschaften ausgefahren. — Unter

„Verschiedenes“

erwähnen wir das Schwertathletikfest des Gau Baden in Sandhofen, das internationale Fechtturnier in Freiburg mit dem Kampf Gau Baden-Basel/Jülich und die weiteren Prüfungskämpfe unserer Olympia-Turner in Greiz und Billingen.



Wahl 00 goldenen Helm

des IV. Goldenen Helm

Acap

urch seinen Schenker

ib, Turin der

zwischen

ganz nicht

zwischen

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

ganz nicht

Advertisement for DKW-KÜHLUNG (refrigeration) featuring an image of a refrigerator and text describing the product and company information.

Advertisement for Tiermarkt (animal market) listing various animals for sale.

Advertisement for Anzug-Stoffe (suits and fabrics) with a list of items and prices.

Advertisement for Textilbücher (textile books) and BfE Buchhandlung.

Advertisement for Foto-Rettig (photo retouching) services.

Advertisement for Aml. Bekanntmachungen (public notices) regarding food and other goods.

Advertisement for Füllhalter Klinik (fountain pen clinic) with a drawing of a pen.

Advertisement for Ausscheiden! (cutting) services for various materials.

Advertisement for Franz Oleniczak (jewelry) and Anzeigen im HB (advertisements).

Large advertisement for the Heidelberg Volkszeitung (people's newspaper), highlighting its national socialist content.

Large table titled 'Dreizehnte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs' containing multiple columns of numbers for a lottery drawing.

Todesanzeige

Unsere innigstgeliebte, unvergessliche
Liesel
ist plötzlich und unerwartet von uns
gegangen.

Trauer-
karten
Trauer-
briefe
Hakenkreuz-
banner-
Druckerei

Georg Jäger
Bädermeister

Am 12. Juni, vormittags 5.30 Uhr, entschlief nach kurzem
Kranklager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-
gervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Luise Neumeister
geb. Sperr

Nach langem, schwerem Leiden ist meine liebe Frau,
meine treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter, Frau

Georg Metzger
Waldmeister a. D.

am 12. Juni im Alter von 62 Jahren schnell und unerwartet zu
sich in die Ewigkeit abzurufen.

Frau Margaretha Schork
und Sohn Heinz

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim
Absterben meines lieben Entschlafenen zuteil wurden, sage ich allen
meinen innigsten Dank.

Eva Laurenzi
geb. Wittmann

Heute entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Frau
im vollendeten 87. Lebensjahr

Reisig
Weinbrand
FR. REISIG-HEIDELBERG

Gartenheim-
Baugenossenschaft
General-Versammlung
findet am Montag, 22. Juni d. J.

Versteigerung

Auftragsgemäß versteigere ich
wegen vollständiger Aufgabe
eines Textil- und Kurz-
warengeschäftes

Zu verkaufen

2 gebr. Betten
Waschmaschine
Badelboot
Briefmarken-
samml.

Zu verkaufen

Barenbrank
Komplettes
Schlafzimmer
General-Versammlung
General-Versammlung

Zu verkaufen

Einige I. neue
Kleider
Raffine
Näh-
maschinen

Büro-
Möbel?
Friedmann & Seume

Lloyd-Serienfahrten zur See
mit Schnelldampfer „Columbus“
Afrika-Madeira
Schottland-Norwegen

Aussteller-
Ausstellung

Table with 2 columns: Aussteuer 1, Aussteuer 2, Aussteuer 3. Lists items like Leibwäsche, Betten, Bettwäsche, Tischwäsche, Haushaltswäsche with prices.

Weidner & Weiss
Das gute Fachgeschäft seit 42 Jahren

Zu verkaufen

Mercedes-
Schreibmaschine
Schlaf-
zimmer
Näh-
maschinen
Küchen-
Büfett
Rüchle

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Der erste Schritt ins Leben

Wenn der Storch sein Nestchen baut / Glück und Freude ums Muttersein

Die erste Berührung mit der Außenwelt erfährt der Mensch als kleiner und hilfloser Säugling. Schlafend oder schreiend, friedlich, mit unbewusstem Wohlbehagen oder auch unter Umständen sehr kriegerisch gestimmt, liegt das winzige Menschlein in seinem Bettchen. Es ist ganz und gar auf seine Umgebung angewiesen und vermag diese — so klein er ist — sehr wohl in Atem zu halten.

Was haben doch Mütter neben aller Seligkeit für Sorgen mit dem kleinen Kerl! Den jungen Frauen möchte — wenn sie davon hören — schier angst werden vor der Mutterschaft. Aber es ist ein großes, schönes Geheimnis dabei. Das ewige, unergründliche Wunder der Mutterliebe und des Mutterglücks findet immer seine Bestätigung.

Die Vorfreuden

Die vielen kleinen Freuden der Mutter beginnen schon vor der Ankunft des Kindes. Außer der seelischen Umwandlung, die jede Frau in dieser Zeit erfährt, wird sie auch durch die notwendigen praktischen Vorbereitungen immer aufs neue beglückt. Ihre kleinen und großen Einkäufe, die sie für das Kommen befragt, gewinnen eine erwartungsreiche Bedeutung. Sie schließt die winzigen Hemdchen und Fädelchen, die Bindeln, die Lächer und Deckchen mit in den warmen Brunn der Liebe ein. Deshalb ist es der Mutter auch gewiß nicht gleichgültig, wo und wie sie diese kleinen Schätze kauft. Selbstverständlich ist, daß sie nicht zum Laden geht und sich damit um die reine Freude an den Vorbereitungen betreibt. Und die junge Mutter wird dabei Dinge beachten, die ihr früher aus Gedankenlosigkeit vielleicht gar nicht besonders wichtig dünkten.

Stunden des Glücks

So denkt sie vor allem daran, daß sie mit ihren Käufen auch anderen Menschen irrenwie helfen und nützen kann. Sie möchte von ihrem Glück mitteilen, und sei es auch nur dadurch, daß sie durch sorgfältige Auswahl der Geschäfte dem deutschen Geschäftsmann ihre Unterstützung angedeihen läßt. Hinzu kommt noch, daß alle Anschaffungen nach und nach geleistet werden, je nach Art des Einkommens am Anfang des Monats oder am Ende der Woche. So hat sie die Möglichkeit, die Einkäufe auf verschiedene Geschäfte zu verteilen, sie hat Ruhe und Muße, sich von wohlmeinenden Geschäftsinhabern ganz individuell beraten zu lassen und erhält endlich, neben der Gewißheit, auf das Beste versorgt und bedient zu sein, auch das frohe Gefühl, mit ihren geringen Kräften in etwa am Aufbau einer gesunden Wirtschaft mitgeholfen zu haben.

Wenn dann die Erstlingsausstattung, bestehend aus Bettchen, Matratzen, Polsterdecken, Ausschlagtüchern, Leinwandtüchern, Koffhaarkissen, Wolldecken mit Bezügen, aus Hemdchen, Fädelchen, Bindeln, Einschlagtüchern und wollebenen Leberzuckerjackchen in genügender Menge, samt Wärme-

trude und Mütchen für kühlere Tage, vollständig beisammen ist, läßt auch gewiß das kleine Baby nicht mehr lange auf sich warten. Ebe man sich dessen versieht, hat der Storch in das schon bereitete Nestchen ein kleines, quäken- des Bündel gelegt und ein neues Menschen- dasein nimmt seinen Anfang.

Vorläufig allerdings weiß das kleine Wesen noch nichts von sich und der Welt. Es schläft traumlos und allen Dingen unendlich fern, einer körperlichen Kräftigung entzogen und gebortet nur den ungewissen Ertönen in sich selbst, die ihm befehlen, Nahrung anzunehmen und diese bei der Mutter, als der natürlichen Speisekammer zu suchen. Und weil die Natur in weiser Voraussicht es so bestimmt hat, sollte wirklich keine Mutter sich dieser weiß Gott wie wichtigen und heiligen Pflicht entziehen. Sehr oft ist davon abhängig, ob das mit so viel Liebe erwartete Kind überhaupt leben bleibt.

Wie das Kind gepflegt werden soll

Das A und O aller Maßnahmen ist Sauberkeit. So gehört das tägliche Bad mit zarter Seife zur selbstverständlichen Pflege. Es muß allerdings stets vor der Mahlzeit vorgenommen werden, da nachher leicht Erbrechen des Kindes hervorgerufen wird. Ebenso unerlässlich sind öftere Waschungen, und namentlich den Hautsalzen ist Aufmerksamkeit zu schenken. Die Wäsche ist nach jedem Baden zu wechseln und auch dann jedesmal, wenn dem Kleinen ein Malheur passiert. Durchnässte Bindeln müssen sofort ausgewaschen werden. Obwohl es eigentlich selbstverständlich scheint, daß die Bindeln nicht nur getrocknet und dann wieder gebraucht werden dürfen, wird in dieser Beziehung noch mancherlei gesündigt.

Ein betrübliches Kapitel in der Geschichte des Säuglings ist das Wundwerden. Da beargwöhnt manche unerfahrene Mutter nicht, daß ihr Kind trotz vielem Pudern empfindliche, wunde Stellen bekommt. Sie pudert deshalb

immer mehr und verschlimmert damit nur die Sache. Puder ist nur ganz dünn aufzutragen, weil sich sonst Klumpchen bilden, die die Haut von neuem reizen. Wunde Stellen behandelt man mit Zinksalbe oder Lanolin. Am besten ist, das Wundwerden von vornherein zu vermeiden, was durch rechtzeitiges Trockenlegen, durch sorgfältiges Waschen und gutes Abtrocknen sehr leicht geschehen kann. Ein ausgezeichnetes Mittel, das Kind vor Nässegen und Wundwerden zu schützen, ist die bewährte Torfmullbettung. Ueberhaupt ist die Haut des Kindes vor Verletzungen strengstens zu behüten. Es geht auch absolut nicht an, daß einem alten, unsinnigen Aberglauben zufolge den Kindern das Ohrflöpfchen durchstochen oder gar das Zungenbändchen gelöst wird. Entzündungen, Eiterungen und Krämpfe sind sehr oft die rasche Wirkung von solchem Unsinne.

Mancherlei ist noch zu beachten in bezug auf

gleichbleibende Temperatur, auf gute Zahrvorsorgung, auf Wartung und das Behalten bei Krankheiten. Man verzehe auch nicht, die Brust des Kindes durch zweckentsprechende Übungen zu stärken, es bald zur Reinlichkeit zu erziehen und vor allem mit den Spielchen vorsichtig zu sein. Einem unbewußten Tadel folgend, sieht das Kleinkind alles Gerächel in den Mund. Deshalb — bitte — leide Metall- und mit Fell, Federn oder Wollstoff überzogenen Spielzeugen! Am besten geeignet sind und sind Gummispielflächen oder ungezeichnete Holzspiele.

Ausfahrt im Frühling

Der Kinderwagen, in dem die Mutter im Stammbalter oder das Töchterchen bei Spazierfahrten und selig allen Bekannten erzählt durch diese seine Mission besondere Bedeutung schon soll er sein, meinen die glücklichen Eltern, und sie haben sehr recht damit. Den schließlich soll der äußere Rahmen dem Kind er inwendig birgt, auch in etwa entsprechen. Da gibt es denn Strömungsänderungen im Scheitelpunkt, da gibt es Wagen in Eisen und hellem Grau, mit Fensterläden und Bindenschuheisen, man kann wählen wählen ganz niederen und etwas höheren Formen — die Auswahl in unseren einheimischen deutschen Geschäften ist unbegrenzt. Doch auch Eltern, die nicht in das zu diesen Käufen nötige Kleingeld verfügen, brauchen durchaus nicht zurückzubleiben. Liebervolle Mutterhände können aus ganz einfachen Korbmädelchen mit etwas buntem, warmem Stoff die anmutigsten Kinderwagen hervorzaubern. Und gewiß sieht ein Baby in diesen nicht weniger reizend an. Da merkt man denn, daß der Kostenpreis in Grunde eine ganz unbedeutende Rolle spielt.

Über all diese Sorgen und Freuden ist auf dem Säugling — unmerklich fast — ein Mensch geworden, das mit ungeschickten Händen in ersten Wehversuche macht und ärtlich „Mama“ und „Papa“ zu lassen versucht. Das Kleinkind beginnt selbstständig zu werden, es horcht leise staunend in die Welt und nimmt die Umgebung in sich auf. Und wenn die mütterlichen Opfer, die Nachtwachen und Wachen in diesen nicht schon überreich in sich belohnt worden wären, so würde der Tag, an dem das Kind der Mutter zum erstenmal bewusst seine Liebe entgegenbringt, alles abzu vergessen machen.

Schädli

In einer medi- schen Prose- fage, ob länger in einem labo- randoeffizienten A- Gefahren für gan- den Fäden, da de- mehr oder minder gründlichen Z- zumerschlechterun- fahre schon beim- griffen auf die B- randerhüllte Zim- mancherlei Lata- kamt. Außerdem des Kohlenorbu- man gleichfalls des nachgewiesen- im. Darüber hin- gekommen, daß b- allerleinfie Kohle- sch in der Lunge ein Schädiges: Ne- von 6 Monaten a- bebroht. Bereits ist legt den „Rege“ große B- der Nahrung bei.

Zeigt das Kind- heertran, dann i- erimen des Leber- zum Käuen zu rei-

SER

Zu beziehen Ludwig E- Filialen: Friedri- U 1, 13 sowie k-

Denken Sie rechtzeitig daran!

Für Wochenbett- und Säuglingspflege:

- | | | |
|----------------------|--------------------------|----------------------------|
| Gummibettstoff | Kinderflaschen, Janaglas | Waschschüssel |
| Bettschüssel | Milchpumpen | Kinderbadwärmchen |
| Holzwoollunterlagen | Brust-Äschen | Kinderbabewannen |
| Zellstoffwatteklößen | Flaschenauger | Bade- u. Zimmerthermometer |
| Wochenbettpackungen | Beruhigungsauger | Puder |
| Fieberthermometer | Saugerglöser | Nabelbinden |
| Idealbinden | Beisringe | Verbandmaterial |
| Bett- u. Lefeltische | Wärmebecher | Kinderhösle |

Säuglingswaagen und Höhensonnen auch leihweise.

Für die Mutter:

Leibbinden, Büstenhalter, Gummistrümpfe, Einlagen vom führenden Fachgeschäft



Friedrich Deöll, Qu 2, 1

Lieferant aller Krankenkassen und Wohlfahrtsämter

Derforge

Deine Familie für den Fall Deines frühzeitigen Todes

Sichere

Dir ein sorgenfreies Alter

halte

für Deine Kinder die Mittel für Berufsausbildung und Aussteuer bereit

Schaffe

Dir im Versicherungschein ein wertvolles Kreditpapier

durch Abschluß einer Lebensversicherung

Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden

Mannheim, Augusta-Anlage 33/41

der Gründung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, deren Tarife anerkannt billig und deren Bedingungen günstig sind / Auskunft erteilt jede öffentliche Sparkasse des Landes und die Direktion in Mannheim



Hier finden Sie alles was Baby braucht

- | | |
|----------------|------------------|
| Windeln | Torfmull-Bettung |
| Unterlagen | Betten |
| Hemdchen | Wickelkommoden |
| Strickjäckchen | Kinderwagen |

Torfmull-Packung 1.20, 1.50, 2.20 - Lieferung frei Haus

Weidner & Weiss

Rathausbogen 71-72

Für den Liebling

finden Sie alles

bei:



Werdet Mitglied in der NS-Volkswohlfahrt

KUHNE & AULBACH

Qu 1, 16 gegenüber Qu 2

Spezial-Kinder-Wagen-Geschäft seit 1890



Das große Spezialhaus für Kinderwagen Klappwagen Kinderbetten

H. Reichardt 1 2 2

Alles für das Kleinkind

Bei uns finden Sie zu erschwinglichen Preisen eine ganz überraschend schöne Auswahl in allem, was Sie für das Kleine haben möchten:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| Kinder-Jäckchen, Baumwolle | Frottier-Lätzchen |
| Kinder-Jäckchen, Eisgarn | Kleidchen, Eisgarn |
| Flügelhemdchen, Renforcé | Kleidchen, Wolle |
| Flügelhemdchen aus Trikot | Ueberziehjäckchen m. Mütze |
| Molton-Deckchen | Kinder-Schlafdecken |
| Mull-Windeln | Kinderwagen-Steppdecken |
| Flanell-Windeln | Wagenkissen-Bezüge |
| Wickel-Decken | Wagendecken |
| Halbhöschen mit Fuß | |



Mannheim, an den Planken neben der Hauptpost



Ihre Kinderwäsche

wie auch Ihre Kleider nähren Sie selbst auf bei

Pfaff-Nähmaschine lie nähst - sticht und stopft
Unverbrüchliche Beschäftigung und Beratung bei
Martin Decker G. m. b. H. Mannheim
N 2, 12 - Kleine Angerhänge! - Kleine Käse!

Schädlicher Rauch

In einer medizinischen Zeitschrift besahte Professor S. Duster-Winchen mit der Frage, ob längerer Aufenthalt eines Säuglings in einem tabakraucherfüllten Zimmer von gesundheitlichem Nachteil ist. Der Arzt hält die Gefahren für ganz unabweisbar, vor allem in den Fällen, da der Säugling häufiger zu einem mehr oder minder langen Aufenthalt im rauchgeschwängerten Zimmer gezwungen wird. Die Lasterkrankung infolge des Tabakrauchens führt schon beim völlig gesunden Kinde zu Angriffen auf die Bronchien, ebenso habe man das raucherfüllte Zimmer als Auslösfaktor für milderer katarrhaltige Entzündungen erkannt. Außerdem seien die schädlichen Einflüsse des Kohlenoxids, des Methylnitrotoxids usw., die man gleichfalls als Bestandteile des Tabakrauches nachgewiesen hat, mit in Rechnung zu stellen. Darüber hinaus ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß durch den Zigarettenrauch auch kleinste Kohlenpartikelchen frei werden, die sich in der Lunge ablagern. Und schließlich noch ein Wichtiges: Kleine Kinder sind etwa im Alter von 6 Monaten am schwersten von der Rachitis befallen. Bereits eine alte medizinische Erkenntnis legt den sogenannten „respiratorischen Keren“ große Bedeutung für die Entstehung der Rachitis bei.

Zeigt das Kind eine starke Abneigung gegen Weizen, dann ist zu empfehlen, ihm vor Einsetzen des Lebensstrans ein Stück Schokolade zum Kauen zu reichen.



Der Schatz in der Wiege Weibbild (M)

Das Zimmer der Wöchnerin

Sauberkeit, die erste Forderung - Frische Luft unerlässlich

Entschießt sich die junge Mutter zu einer Geburt im Hause, so muß man sich darüber klar sein, daß die Hygiene außerordentlich wichtig ist, und daß alles gefeiert muß, sie nicht zu verletzen. Sonst fallen wir in die glückselig überwundenen Untugenden unserer Ahnen zurück und gefährden Mutter und Kind. Das Bett muß frei stehen, damit man von beiden Seiten herantreten kann. Das Licht darf nicht zu stark durch die Fenster kommen und soll nicht blenden. Das ist besonders in den ersten Tagen wichtig. Man muß die Möglichkeit haben, es nach Belieben abzu-dämpfen. Auf Unterbetten sollte man verzichten, auch wenn man sie im normalen Leben gewöhnt ist. Ueber die Matratze (also unter das Latex) kommt eine undurchlässige, reichlich große Gummidecke und darauf ein dünnes, hartes Kissen. Es soll ungefähr einen halben Meter lang sein und wird als Rücken- und Bauchstütze gute Dienste leisten. An das Fuß-

ende kommt ein fester Griff aus Gutzband, der es gestattet, daß man sich daran aufrichtet. Zur ständigen Benutzung zugänglich müssen sein: frische, möglichst leinene Handtücher, Zellstoff, Verbandwatte, Verbandgaze, Wärmflaschen, Strohbeden, Waschgesehirr, Kochgesehirr (zum Auslöchen von Instrumenten), Irrigator, Handbürste, Seife, Wasser, Epsosform, Baseline, Verabigungstropfen, Sicherheitsnadeln und Schere. Man spare nicht mit Verbandzeug. Es müssen einige Kilo Watte usw. gerechnet werden. Die Sauberkeit der Wöchnerin ist Sache des Pflegenden. Fingernägel, Zähne und Brustwarzen müssen besonders beachtet werden. Man bekommt in einschlägigen Geschäften Silberperlen zu kaufen, mit denen man alles mühelos keimfrei machen kann. Frische Luft, unter Vermeidung von Zugluft, ist Bedingung. Duftende Blumen gehören nicht ins Wöchnerinnenzimmer.

Rat für die Mutter

So verständlich der große Stolz jeder Mutter auf ihren Säugling ist, darf das Kleinkind doch nicht jedesmal, wenn Besuch kommt, aus dem Schlaf geholt und herumgezigt werden. Das Kind braucht täglich 18 Stunden Schlaf und wer die Schlafzeit sträflich schmälert, verfündigt sich an den Nerven des Kindes.

Das normale Wachstum des Säuglings ist mit ein unsehbarer Gradmesser für die Gesundheit des Kindes. Eine Waage in der Kinderstube ist daher sehr zu empfehlen, um an Hand des Gewichtes immer feststellen zu können, wie weit die Entwicklung des Kindes fortgeschritten ist. Bleibt es im Gewicht zurück, so ist am besten der Arzt zu verständigen.

Auch die wirtschaftliche Vororge für den Säugling soll nicht außer acht gelassen werden. Wie bekannt, schenkt die Städtische Sparkasse den Eltern jedes neugeborenen Kindes auf dessen Namen einen Gutschein über RM. 3.—, der noch RM. 2.— dazugibt, kann dem Kind in Form eines Sparkassenbuches den ersten wirtschaftlichen Rückhalt geben, auf dem im Lauf der Jahre zum Segen des Kindes weitergebaut werden kann.

SER Zwieback

Ist die Ideal-Nahrung für Kinder in den ersten Lebensjahren. Gute Entwicklung der Knochengeweibes Hierdurch wird bedingt schnelles Laufenternen und kräftige Beine

Zu beziehen: **Ludwig Eisinger - Bäckerei** B 2, 16 / Fernruf 21347
Filialen: Friedrichsplatz 17, Fernruf 44931 und U 1, 13 sowie in allen Eisinger's-Filialen

Alles für die Alleckleinsten:

- | | |
|---------------------|-------------|
| Hemdchen | Strümpfchen |
| Jäckchen | Schuhchen |
| Windeln | Häubchen |
| Höschen | Mäntelchen |
| Strampelosen | Kleidchen |
| Gummi-Einlagen | |
| Wickelteppiche usw. | |

Wollhaus Daut F 1, 4

Mütter!

Erzieht Eure Kinder schon frühe zur Sparsamkeit
Heimsparsbüchsen kostenlos

Städtische Sparkasse Mannheim

- Rollbetten
- Kinderbetten
- Torfmullmatratzen
- Kindermatratzen
- Erstlingswäsche

aus der Spezialabteilung von

Hellmann Heyd
BREITESTRASSE 11-13

Annahme von Ehestanddarlehen und Kinderbeihilfen

Kinderwagen

stets Eingang von Neuheiten - bekannt billig
Chr. Stange P 2, 1
Ältestes Spezialgeschäft

The Kind blüht auf,

wenn Sie ihm regelmäßig reinen Bienenhonig geben. Reiner Bienenhonig ist in 600-facher gefälliger Säuremigkeit. Er ist die ideale Nahrung, ist nahrhaft, leicht und bekömmlich. Regelmäßiger Honiggenuß reinigt das Blut und macht schön. Naturreiner Bienenhonig können Sie nirgends billiger kaufen als bei uns. 3 Pfd. Reibhüterhonig kosten 3,00 RM und feinstes Schwarzwaldher Honig 3,50 RM. Wenn Honig ist gesüßert, naturrein und ohne jeden Zusatz von Zucker oder sonstigen Zusatzstoffen. (6604 B)

Hönig-Reinmuth Mannheim E 4, 1
Fernsprecher 245-7
Dollische Böde. — Abfüllstelle des Deutschen Imkerbundes

Babywaagen

auch leihweise gegen monatliche Mietgebühr vom
Platz
Waagen-Fachgeschäft
Rathaus-Ecke / Fernsprecher Nr. 24907

Baby-Sachen,

die Mütter und Kind viel Freude machen!

Baby-Ausstattung „Hans“

- 6 Hemdchen à -45 2.70
- 3 Jäckchen, Baumw. gestr. à -45 1.55
- 3 Jäckchen, fein gestrickt à -55 1.65
- 6 Einschlagdecken à -95 5.70
- 6 Unterlagen à -30 1.80
- 12 Sanitaswindeln à -35 4.20
- 3 Nabelbinden à -20 -60

alles in der guten Neugebauer-Qualität **18⁰⁰**

Baby-Ausstattung „Rolf“

- 6 Hemdchen à -45 2.70
- 3 Hemdchen, Trikot à -60 1.80
- 6 Jäckchen, fein gestrickt à -55 3.30
- 3 Jäckchen, mercerisiert à -80 2.40
- 3 Einschlagdecken à -95 2.85
- 3 Einschlagdecken à -110 3.30
- 6 Unterlagen à -35 2.10
- 12 Sanitaswindeln à -45 5.40
- 4 Nabelbinden, elastisch à -20 -80
- 1 Gummitch -65
- 1 Badetuch 1.95

alles in der guten Neugebauer-Qualität **27²⁵**

Baby-Rollbettchen

55/110 stabil u. leicht fahrbar, weiß lack., Räder gummbereift **17⁵⁰**

Baby-Ausstattung „Lotte“

- 6 Hemdchen à -45 2.70
- 6 Jäckchen, fein gestrickt à -55 3.30
- 3 Jäckchen, fein gestrickt, Gr. 3 à -60 1.80
- 6 Einschlagdecken à -95 5.70
- 6 Unterlagen à -30 1.80
- 12 Sanitaswindeln à -45 5.40
- 4 Nabelbinden, elastisch à -20 -80
- 1 Gummitch -45

alles in der guten Neugebauer-Qualität **21⁹⁵**

Baby-Ausstattung „Grete“

- 6 Hemdchen à -45 2.70
- 6 Hemdchen à -60 3.60
- 6 Jäckchen, fein gestrickt à -55 3.30
- 6 Jäckchen, mercerisiert à -95 5.70
- 6 Einschlagdecken à -110 6.60
- 6 Unterlagen „Tetra“ à -55 3.30
- 12 Sanitaswindeln à -65 7.80
- 4 Nabelbinden, elastisch à -20 -80
- 1 Gummiunterlage, luftgefüllt 1.25
- 1 Badetuch 2.25

alles in der guten Neugebauer-Qualität **37³⁰**

Kinder-Holzbetten
70/140 gute Holzarbeit, solide Lackierung, abklappbares Seitenenteil, mit Lattenrost **24⁵⁰**

Modhaus Neugebauer

DAS GROSSE TEXTIL-SPEZIALHAUS
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Annahme von Bedarfsdeckungscheinen für Kinderreiche

Fürs Wochenbett und Säuglingspflege

- Gummi-Betteinlagen - Wundpuder - Fieberthermometer - Bettgeschüßeln
- Idealbinden - Kinderflaschen - Säuglingswaagen (auch leihweise)
- „Pupon“-Sauger D. R. P. (ärztl. empfohlen) - Bett- und Legetische
- Verbandswolle - Nabelbinden - Sonderheit: **Gummistrümpfe**

HILL & MÜLLER Kunststraße / N 3, 12
Lieferant der Krankenkassen

(Brand und In- vorgerichten, enthaltene zu Ichmers bei der gung der 200- orderung des bei undliche Fries den Klassen- Zeltgebieck der Grundpän die Prämien für die nicht als 100 und für die Kalls, betradet: mit im Güterermw lung vorbedauer, hat in Lieberste- gien Zeilen die

nahmen 1935 fommen im Jahr 1964.1 Mi- genüber der 16. kstommung in s 31. März 190 r bei den Böll- M weniger und sjeuern 4.0 Mil.

über an dem Wel- sein um die sah den Zeuerin- an Vänderank- ligen Beller, Reichshausbela- lade überwiekt das Rechnung- 1935 ausgegahen ommenheuer auf ms. und 80pen., die Anteile auf ststeuer mit 03- lungen aus der die Lieberweilun- Biersteuer (in 46.8 Mil. RM, die Länder für 25.0 Mil. RM, und Länder mit schaftsteuer der mit 80.0 Mil. die Summe per im Rechnung- 1935 gegen 1964 hin 1935 gleich

Preisbericht auf den dabilen mübet dem Br- waren, haben m- zungenommen. Zu aus den dabilen Tonnen und St- Grundpreis sage nd 2432 Bellener 386 Faltmeter) u andpreis abgibt. Juni wurden zu der Bodenpreis und Hüten u unen und Hüten 56.25 Prozent un aus dem wöl- nt, aus dem Ha- und Hüten zu den Abzins 347 57 Prozent von der Beschäft 67 Prozent. In eter Eichen zu 6 ter zu durchsch- preise abgibt.

S. ZweiBrüden noch für 1334.30 800 RM Remo- traag erk. bei, an de, bei das aus 1934/35 und 1935/36 (eigen) ab- zum einhundert- Feder ist die Ge- Scherheit unter zu kann. Zu Be- an angewandte.

Der portbände Bildhauer u Kaminmalen Buchenmach. Messerschmid Jamier, Pointier Tapezierer Uhrmacher Deutscher Verlag aben neu im Wils- das



Jahrgang 1936 Folge 22

Sonntagsbeilage des Hakenkreuzbanner

Das Ochsenwunder

Von Otto Anthes

Zu der Zeit, als zwischen den Pflastersteinen der Weißen Straße das Gras hervordröhnte und über dem nur noch ein wehmütiger schöner Traum aus fernen Tagen war, lebte in der Fomelstraße der Malermeister Schöppe, der hatte einen Sohn namens Peter. Dieser Peter war ein merkwürdiger Knabe. Daß er von früher Jugend auf zeichnete und malte, wann und wo sich eine Möglichkeit dazu bot, wäre nicht weiter verwunderlich gewesen. Aber was so fesselnder war, was sein malerischer Instinkt förderte. Sobald er nämlich auch den Stift und den Pinsel ansetzte, es wurde ein Löwe daraus: schreitende und springende Löwen, ruhende und lauernde Löwen, männliche und weibliche, alte und junge, aber immer Löwen. Der Vater Schöppe liebte seinen Sohn um der strengen, hartmütigen Liebe, die die Vater damals in die Welt brachte und die Welt in sich hineindrückte. Und darum gerade war sein Schmerz, daß der Sohn kein Maler würde. Denn wenn er in den Häusern derer, die es sich leisten konnten und mochten, die Wände ausmalte, so durfte er hinter dem sauber gestrichelten Gitter des Vordergrundes wohl eine Palme anbringen, auch einmal ein fremdartiges Menschenwesen im Turban, einen Löwen oder hätte sich sein Senator oder Handelsherr in einem Landschaftszimmer gefallen lassen. Auf solche freitbaren Stellen war Löwen bemalen nicht mehr eingestellt. Darum wurde Peter in die Elektroschule zu St. Euphrasia geschickt und sollte irgend etwas Höheres werden. Der Knabe hielt sich dort wie viele seinesgleichen, das heißt: er lernte, was sich nicht umgehen ließ, und trieb im übrigen mehr Dummheit als Geschicklichkeit. Er schätzte den Rektor als grämlichen alten Löwen, und den etwas weiblichen, leberkranken und für ungerecht bekannten Subrektor hätte er gar auf einem umfänglichen Gemälde, unter Verwendung von übermäßig vielem Gold als Löwin dar, wie sie zwei Junge zärtlich läßt, aus deren Gesichtern die Zähne zweier Senatoren deutlich zu erkennen waren, wäh- rend sie einer Schar von anderen Löwenjun- gen, die betrübt und lächelnd herumstehen, das Hinterteil zudeckte. Vater Schöppe wohnte der Schule zu nahe, als daß ihm nicht allmäh- lich eine Ahnung gekommen wäre von den glänzenden Aussichten seines Sohnes. Das Un- glück trug er sich los, als Peter eines Tages — er war inzwischen mühsam zur Quartier auf- gestiegen — heimlich seine Spardbüchse leerte und sah bei der eine Samthede und einen überaus sinnlichen Schlapphut erlind. In diesem Augenblick betraf der Vater den Sohn auf seinem Zaunhammerchen und entdeckte zugleich, als er im Juni die Kammer durchsuchte, eine ganze Menge von gemalten Löwen, die alleamt goldener gelber Farbe ihr Leben verdankten. Da war es aus. Peter wurde aus der Schule genommen, die ihn nicht von seinem Künstler- und Löwenwahn hatte heilen können, und kam in eine Kaufmannslehre.

auf die Sekunde, so sah bei seiner Rückkehr alles wieder da, als ob nichts Ungeheures geschehen wäre. Peter nannte das den Segen der Ordnung. Aber es kam ein Tag, wo schier alles aus dem Geleise geriet. Konsul Busemann hatte auf seinem Segler „Anna“, der auf Kopen- hagen fuhr, unter allen anderen Waren eine besondere Kiste verpackt, von der außer ihm und den Kapitän kein Mensch etwas wußte. Sie enthielt Schmuckstücke und edle Steine für einen Kopenhagener Juwelier und kam an Wert der ganzen übrigen Ladung gleich. Da es aber schönes ruhiges Wetter war, so hatte er sich nicht entschließen können, eine höhere Versicherung als gewöhnlich aufzu- nehmen. Die „Anna“ war am Abend abge- gangen, und der Konsul hatte die Nacht noch gut geschlafen. Nun war ein stürmischer Mor- gen angedrohen, und ihm war zumute, als ob die Kiste im Wellengang immerzu über seine Seele hin und wider rollte. Er sah am Pult vor seiner Uhr, kam aber weder mit dem Riegelheft noch mit dem „Korrespondent“ zu Rande. Er schrieb einen Brief, zerriß ihn und schrieb einen anderen. Aber auch den schob er unter sein Löffelblatt und wußte nicht, was er tun sollte. Darüber war der Zeitpunkt, wo die sieben Minuten einzusehen hatten, längst verstrichen. Peter, der mit dem Lehr- ling auf der anderen Seite seines Pultes ein Händchen zu pflücken hatte, war außer sich über diese Unpünktlichkeit. Endlich raffte sich der Konsul doch auf, nahm seinen Schlüssel und verschwand. Und im selben Augenblick war zwischen den beiden Büben die schönste Palagerei im Gange. Peters Gegner stol- zte, kam des Konsuls Pult zu nah, und wich der Himmel, wie es geschah! — des Konsuls Uhr floh zu Boden, und als man den Schaden befaß war das Glas entzwei. Starres Entsetzen lähmte die anderen. Peter aber sah mit einem Blick, daß die Uhr noch ging und daß bis zur Rück- kehr des Konsuls noch fünfzehn Minuten waren. Er ramte Spornstreich zu dem Uhr- macher herein, der an der Ecke wohnte, und ließ ein neues Glas einziehen. Fünf Minuten früher, als nötig war, trat er strahlend wieder ins Kontor und — sah den Konsul an seinem Pult sitzen. Die innere Urube hatte ihn alle festgesetzte Ordnung seines Lebens vergessen lassen.

Peter war auf den Tod erschrocken, aber er sagte sich und tat, als ob er etwas Notwen- diges drauhen beforat hätte. Nach einer Weile fand er sogar den Mut, zu dem Konsul hin- zutreten, die Uhr vor ihm auf Pult zu legen und zu sagen: Ihre Uhr, Herr Konsul! Woher? fragte der nur, denn er war ein Mann von wenig Worten. Peter lächelte. Sie hatten sie auf mein Pult gelegt. — Aus Versehen, fügte er hinzu, als ihn der Konsul mit durchdringendem Blick musterte. Der Konsul befaß sich die Uhr genau und sagte dann ernst: Dann ist das Glas wohl auch aus Versehen heil geworden. Seit fünf- zehn Jahren hatte es einen Sprung. Peter glaubte, er müßte in die Erde ver- sinken. Aber ehe er sich auf eine neue Aus- rede befinnen konnte, wandte sich der Konsul zum Pult, nahm seinen Brief unter dem Löffelblatt hervor und gab ihn Peter. Zu Hansen und Kompanie! sagte er finster. Hansen und Kompanie waren die erste Firma in Schiffversicherungen, der Konsul hatte sich die dreihundert Taler für die kostbare Liste endlich vom Herzen gerungen. Er ging die Treppe entlang wie einer, dem das Leben neu geschenkt ist. Und als er an der Ecke der Fischstraße einen Menschenauslauf gewahrte, da beeilte er sich, hinzukommen, um nichts von den merkwürdigen Dingen dieser Welt zu versäumen. Da waren nun vier Fleischergesellen mit einem mächtigen Hol- steiner Ochsen, den sie vom Holstentor her ge- führt hatten. Bis dahin war er auch gefügig



Gymnastik am Strand der Ostsee

Auß.: Tölbe

mitgegangen. Als er aber nun in die enge und finstere Fischstraße einbiegen sollte, da mochte ihm wohl eine Ahnung seines düsteren Schicksals aufgegangen sein, denn er sperrte sich und war nicht von der Stelle zu bringen. Peter stand und versahnte das gewaltige Tier mit den Augen, wie es sich mit den Beinen vorwärts und rückwärts stemmte gegen das Ziehen und Schieben der Fleischergesellen, und der Troß und Grimm des prachtvollen Viehs war ganz in seiner Seele, wie die Ge- schäftigkeit seiner Gesellen, die nur laien, was ihres Amtes war, wie die gedrangte Reugier der Gaffer. Blödsinn änderte der Ochse kein Verbalten. Mit einem Ruck riß er sich los und ließ die Fleischstraße hinauf. Das Volk stolzte auseinander und lebte an den Häuser- wänden, er aber drehte im Lauf den Kopf bald rechts, bald links, als ob er seine wieder- gewonnene Freiheit gegen eine Welt zu ver- teidigen gesonnen wäre. Ein paar beherzte Männer traten ihm von oben her mit Knütteln und Stangen entgegen. Da wandte er sich zur Seite, einer offenen Hausür zu, darin ein Klumpen glohender Menschen zwischen Furcht und Reugier eingeklemmt stand. Sie wichen unter Geschrei ins Haus und schlugen die Tür zu. Das tiefenbaste Tier aber stieg fertzengerade auf den Hinterbeinen an dem Weiler der Tür empor, und es sah aus, als ob die gejagte, geängstigte, gepeinigete Natur selber in die Höhe langte, ob da oben nicht Hilfe und Rettung wäre. Darüber kamen die Betrogenen von unten und oben heran. Als der Ochse sie verpörrte, fiel er auf die Vorder- beine zurück und ging mit gesenktem Kopf auf sie ein. Einige purzelten, ohne daß er ihnen etwas getan hätte, und er war drauß und dran, über sie hinweg zu flüchten, als einer von den Fleischergesellen den Strich erwischte, der am

Ring an seiner Nase befestigt war. Er riß daran, daß das Blut hervorschoß, und mit einem Male wurde das Tier ruhig und er- gab sich. Dem Peter war zumute, als ob er nie etwas ähnlich Großes und Bedeutsames erlebt hätte. Er folgte dem Juge bis in die Fleischbauer- straße, er stand im Torweg und hörte hinten im Schlachthaus das Poltern der Gesellen, die den Ochsen banden, vernahm das dumpfe Geräusch, als sie ihn schlugen, und den schwe- ren Fall, als er zusammenbrach, und lehrte gänzlich benommen ins Kontor zurück. Wäh- rend er dasah und seine Konnossemente schrieb, suchte ihm immerzu die Hand, die im Traum gleichsam die Gestalt des Ochsen nachzeichnete, wie er lief und stieg und sich ergab. Und hinter dem Ochsen her drängte sich das Lebrige in seine Ringe, die enge Gasse mit den alten Siebelshäusern und die rennenden, flüchtenden Menschen und ihre von Reugier gespannten und in Angst verzerrten Gesichter. Es war, als ob eine neue Welt in ihm wach geworden wäre, die bis dahin geschlummert hatte. Das währte drei Tage, und auch die Nächte waren erfüllt von all dem, was in seinem Innern arbeitete und werden wollte und wurde. Es gab damals noch keinen Kunstgelehrten in Lübeck. Aber wenn einer dazugeschrien wäre, dann hätte er gesagt: Peter war inne gewor- den, daß Kunst nicht die Ferne schlechthin ist, sondern daß sie die Ferne ist im Nahen. Als er am dritten Tage früh ins Kontor trat, stand da der Kapitän der „Anna“. Um Gotteswillen! sagte Peter und griff nach seinem Herzen. Da knieterte in der Brusttasche der Brief an Hansen und Kompanie, den er über dem Ochsen und all dem anderen ganz und gar vergessen hatte. Schon wieder da? sagte im selben Augen-

Von Hyänenhunden belagert

Eine wahre Geschichte aus Deutsch-Südwest

Karl Bittermann, dessen Vater die schöne Frau am Weißen Kosob in Südwesafrika bewirtschaftete, war ganz aus dem Häuschen vor Freude. Zwar hatte er geahnt, daß sich in der großen Kiste, die der Ochsenwagen aus dem Busch mitgebracht hatte, sein Geschenk zum ersten Geburtstag befand, aber das hatte er doch in seinen kühnsten Träumen nicht erwartet, daß ihm sein Vater eine gute, doppel-läufige Schrotflinte geben könnte. Er hängte sie an die Schulter und bat: „Vater, da hast du mich gleich gleich probieren, nicht wahr?“

„Weide aber nicht zu lange weg!“ rief seine Schwester Angeborg, die an Stelle der verstorbenen Mutter dem Haushalt vorstand.

„Ich gebe dir nur ein bißchen am River (Nahbuis) entlang, vielleicht treffe ich ein paar Verkaufer.“

Er ritt ungelächelt die Straße: „Ich sehe es nämlich nicht gern. Als ich heute morgen das Revier abfuhr, sagten mir die Kaffern, daß sie haben von wilden Hunden (Hyänenhunden) gefressen.“

„Das haben sie schon oft berichtet, aber ich habe noch niemals einen getroffen.“

„Jetzt ist das anders. Wir haben ein sehr gutes Regenjahr, da hat sich das Großwild über die ganze Kalahari zerstreut. Das ist immer eine gefährliche Zeit; die Raubtiere haben nun ihre gewohnte Nahrung nicht mehr und machen die Kammern unsicher. Unterschätze nie die Hyänenhunde! Wir alten Krieger halten sie für gefährlicher als Löwen und Leoparden, sobald sie hungrig haben; denn sie jagen dann in Rudeln und zerreißen jedes Stück Fleisch, das ihnen in den Weg kommt.“

„Du kannst ganz ruhig sein, Vater, ich weiß das Bescheid im Busch.“

Der Bittermann hatte es gern, daß sein Sohn sich so furchtlos zeigte und sich ihm zuwenden konnte. Er hatte sich seit den letzten Vollenbrüchen die Weiden verändert! Das Rivier, das fast das ganze Jahr hindurch eine trockene Sandflut bildete, floß nun in einer Breite von hundert Metern rauschend dahin. An den Uferböschern wanderten jetzt die Kammern des Viehs hin und her. Aber kein Verkaufer ließ sich sehen. So ging er weiter und weiter und machte schon sieben Kilometer vom Farmhause entfernt, als endlich ein Volt Hühner auf ihm herab stürzte. Karl schob zweimal, lud wieder und sah dann ein Huhn vom Boden auf. Das Huhn war weißlich abgestrichen, er wollte es nicht verfolgen. Müde und hungrig rührte er sich ein wenig, um nachhaken zu können, da er gerade hinter sich ein großes Stück Fleisch sah, das ihm entgegenrollte. Er schob zweimal, lud wieder und sah dann ein Huhn vom Boden auf. Das Huhn war weißlich abgestrichen, er wollte es nicht verfolgen. Müde und hungrig rührte er sich ein wenig, um nachhaken zu können, da er gerade hinter sich ein großes Stück Fleisch sah, das ihm entgegenrollte.

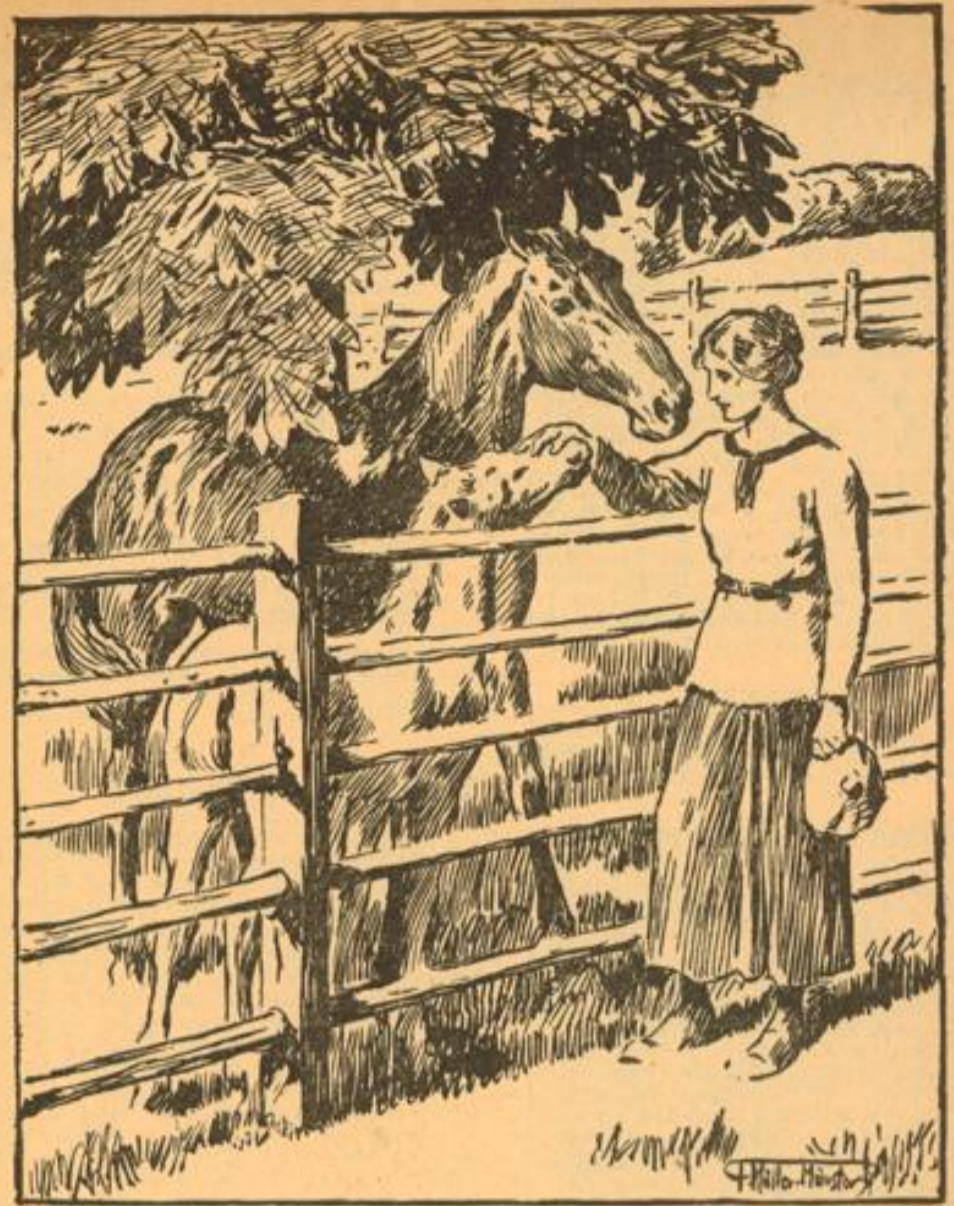
er wollte sich nur aus der unheimlichen Gesellschaft entfernen.

Bald hatte er die breite, gurgelige Wasserflut erreicht, aber als er sich umwandte, waren auch schon die Bestien wieder da, keine zehn Meter von ihm entfernt. Das Gewehr floß an die Waage, zwei Schüsse trachteten. Ein Hyänenhund machte einen Satz und blieb liegen, ein zweiter floß mit lautem Gebeul zurück. Aber die anderen blieben, wenn sie auch für den Augenblick ihren Angriff nicht fortsetzten. Karl griff in die Tasche und lud von neuem — da wich alles Blut aus seinem Gesicht — es waren seine letzten beiden Patronen, die er in die Kasse schob.

Angsterfüllt warf er einen Blick hinter sich und machte eine überraschende Entdeckung. Wenige Schritte entfernt sah er einen mittelstarken, entwurzelten Baum mit dichter Krone aus dem Wasser ragen. Wieder schob er in die Kasse der Hunde hinein, wartete aber den Erfolg seiner Schüsse nicht ab, sondern sprang ins Wasser, ergriff den Stamm, hielt sich mit Hilfe seiner Flinte im Gleichgewicht und schwebte vorsichtig auf ihm entlang, bis er zwischen zwei Ästen einen geschützten Platz und baldwegs bequemen Sitz fand. Der Baum wankte, aber er schwamm nicht fort; seine noch unten hängenden Äste mochten ihn am Grunde festhalten.

Die Gefahr war noch nicht vorüber. Karl richtete sich ein wenig auf und wehrte mit der Flinte den vordersten Hund ab, der vom Wasser aus einen dreifachen Angriff auf seine Beine machte. Wohl verdrängte ihn Karl für den Augenblick, aber die Wut und der Hunger des Tieres waren zu groß, schon kehrte es zurück, bis an den Hals im Wasser liegend, und brachte die ganze heulende Gesellschaft mit sich. Da half kein Besinnen; Karl mußte seinen bequemen Sitz aufgeben und sich auf den Baumstamm stellen. So konnte er mit Kolbenstöcken die lästernen Schnäuzen bearbeiten, ohne für seine Beine fürchten zu müssen. Aber das ermüdete sehr; die Flinte war nicht leicht und konnte nur mit einer Hand geführt werden, weil Karl die andere zum Festhalten brauchte. Ein einziges Mal hatte er einen vollen Erfolg, da trug er sicher und kräftig Blut und Zähne die Rachen des Hundes zugleich aus, und ein Geschrei, das Schmerz und Wut verteilte, machte sich durch die heiße Reize Luft. Immer von neuem griffen die Bestien an und verfluchten, auf den Stamm zu springen. Zum Glück wurden ihre Bewegungen aber durch das Wasser gehindert, und auch ihre Füße glitten vor dem glatten Stamme ab.

Wie sollte das enden? Als Karls Arm erlahmte, sah er sich zufällig um. Das war sein Glück, sonst wäre er verloren gewesen. Vom



Unser Hans hat ein Fohlen
F. Müller-Münster

„Noch einmal haben sie sich...“

„Ich höre dich...“

„Du bist...“

„Ich...“

„Schon in den frühesten Zeiten der jungen...“

„Die Flinte...“

„Karl...“

Oberlauf des Flusses nabte eine neue Flutwelle und trieb mit großer Schnelligkeit einen entwurzelten Baum vor sich her.

„Karl...“

„Ich...“

und hob die geballte Faust nach Jungensart.

„Karl...“

„Ich...“

Er hatte zu stark „geladen“

„Noch einmal...“

„Ich...“

„Du...“

„Schon in den frühesten...“

„Die Flinte...“

„Karl...“

Künften, so erregte er allenthalben, wo er hintrat, lebhaftes Interesse.

„Karl...“

„Ich...“

„Das ist eine lange Geschichte, die ich dir...“

„Karl...“

„Ich...“

Das Problem „Regine“

Zeige mir deine Schrift und ich sage dir, wer du bist

Gottfried Keller zeigt uns in seiner Novelle „Regine“ aus dem „Sinngedicht“, wie die Liebe, ungeschult, aber auch unverbildete Frau von einem Manne geliebt und geheiratet wird, der ihr in Wissen, Bildung und Niveau zu vieles überlegen ist. Dieses immer aktuelle Thema ist uns dann auch in dem Film „Regine“, der nach der Kellerschen Novelle gedreht wurde, wieder lebendig vor Augen geführt worden.

Wann sehr kluge Menschen heiraten, da fragt manches Mal die Welt: „Wie konnte der nur ausgerechnet so eine dumme Person oder wie konnte sie ausgerechnet diesen unintelligenten Mann zum Partner nehmen?“

Es ist dann meist so, daß der geistig sehr begabte Mensch in seinem Partner Ergänzungsanlagen findet, die ihm wertvoll genug erscheinen, eine Verbindung mit eben diesem, man auch geistig nicht so hochstehenden Partner einzugehen. Von dem Thema „Liebe“ soll in diesem Zusammenhang ganz abgesehen werden.

Und die Menschen, die mit sich selbst nicht so einig sind wie Regine, kommen, die unangenehmen, schwankend in ihren Entschlüssen — sie werden geradezu auf die geistigen, ihnen überlegenen Menschen hingewiesen, die allein wirklich in der Lage sind, ihr kleines unruhiges, unangenehmes Leben etwas zu ordnen.

Zelbstverständlich: solche schon an das Extreme anknüpfenden Gegensätze geben meist nur dann eine Harmonie, wenn die Partnerin trotz ihrer Einseitigkeit einen Wesenszug mitbringt, der nach Ansicht kluger Leute auch sehr viel Bildung und sehr viel Wissen aufwiegen kann: Herzenswärme, Liebefähigkeit und lautere Gesinnung. Solche Menschen vermögen dann nämlich wie die Kellersche Regine, sehr leicht

ihren Bildungsmangel auszuholen, und sie können, weil sie eben, wenn auch nicht klug, so doch geschick sind, auch menschlich an der Seite ihres Gatten bestehen.

Dieses Ehepaar, deren Schriften wir hier veröffentlichten, führt seit Jahren eine glückliche Ehe. Es ist uns berichtet worden, daß manche Parallelen zur Kellerschen Novelle bei dem Zustandekommen gezogen worden sind.

Die Schrift der Frau:

*aber aufpassen und nicht aufpassen
auf was man aufpassen soll
ganzem Beispiel bei den ja*

Die Schrift des Mannes:

*was soll hier mit dem
ein geistig haben
was geben hat wahr*

unverkennbar. Die Gegensätze hinsichtlich der Bildung, des Niveaus sind offensichtlich; er ist der kluge, abwägende Mann, akademisch gebildet, in leitender Stellung, aus guter alter, in seiner Weise degenerierter Familie, anfänglich in seiner Gesinnung, zurückhaltend, stets vornehm in seinen Ansichten und gültig in seinem Wesen.

Sie ist der einfache, bestimmte nicht durch übermäßiges Wissen belastete Mensch, vielleicht

etwas unsicher im Auftreten und Sichgeben, nicht aus Minderwertigkeitskomplexen, sondern aus einer durchaus natürlichen Unsicherheit und Bescheidenheit heraus. Die Gegensätze dieser beiden Menschen sind damit noch nicht im entferntesten erschöpft, und trotzdem hätte man von Anfang an diese Verbindung bejahen können, denn das junge Mädchen bringt eins mit: Treuehaftigkeit im wahren und edelsten Sinne des Wortes und ein offenes Auge, sowie jene unverbildete Niederkunft, die eben heute nur noch manchmal einfachen Menschen eigen ist. Und so können wir auch verstehen, daß diese Frau dem überlegenen, klugen und kultivierten Manne wertvoll ist.

Nicht ganz so groß ist der Unterschied zwischen den Partnern in einer Ehe, die ein 32-jähriger Mann mit einem 23jährigen Mädchen eingegangen ist.

Die Schrift der Frau:

*Das ist der Mann
die Frau hat
glaube mir
die Schrift des Mannes:
das Mädchen ist ein
gutes Mädchen
hat nicht viel
hat nicht viel*

Wir brauchen auch hier nur einen Blick auf diese untereinander gehaltenen Schriften zu werfen, um die Gegenfährlichkeit der beiden Temperamente zu erkennen. Das Mädchen: laptrijös, temperamentsvoll, immer dabei, wenn es

sich darum handelt, ein Vergnügen mitzumachen, etwas oberflächlich und daher manchmal auch etwas unbedacht im Handeln, dabei aber lebenswürdig und charmant und keineswegs ohne einen gewissen Lebensnerv.

Der Unterschied dieser beiden Schriften ist der Mann: überaus lieblich, sehr bescheiden mit starken künstlerischen Veranlassungen, dem Leben stets gewachsen, wird alles Ansehn und Mächtigkeiten seiner Frau dort, wo es am Platze ist, zu schätzen wissen, aber dort, wo es für sie selbst und vielleicht auch für ihn zu einer Gefahr werden kann, abwämen.

Er ist, wie wohl kein anderer in der Lage, die leichte Beeinflussung seiner Frau für ihre Entwicklung vorteilhaft zu gestalten. Er wird den Lebensnerv und den Charme seiner Frau zu entwickeln trachten und darauf achtgeben, daß ihr Temperament stets positiv einfließt wird.

Nach dem bisher über diese Verbindung Gesagten hat es den Anschein, daß den Hauptnerven aus dieser Verbindung die Frau ziehen würde. Dies müßte nach einem ewigen Gesetz, daß weder in einer Freundschaft, noch in einer Ehe der eine Teil einseitig als Gebender herantraten werden darf, zu einem Zusammenbruch föhren. Und wir können auch feststellen, daß in dieser Ehe von einseitigem Vorteil nicht die Rede sein kann. Der „Ruben“, wenn wir dieses häßliche Wort hier schon gebrauchen wollen, den der Ehegatte hat, liegt auf einer Ebene, die nicht so ohne weiteres gesehen werden kann: er liegt in der Empfindungswelt aller Sinne, die durch die einseitige Ausbildung von Fähigkeiten des Mannes leicht verkümmern könnte, wenn er diese Frau nicht behält.

Diesen „Ruben“ abzuschaffen, ist unmöglich. Hier hören Laik und Verstand vollkommen auf. Hier ist alles eine Frage irrationaler Empfindungen.

Wenn wir wollen, bewahrt sich auch in dieser Ehe das Problem Regine, das, vorurteillos gesehen, vielleicht die einleuchtendste aller Eranzuchtmaßnahmen ist.

Tanzt das Volk im Kreise...

Die Wiedergeburt des deutschen Volkstanzes

Tanz der Tätigkeit zählreicher „Zammler“ und „Tanzkreise“, die keine Mühe scheuen haben, um all das zu sammeln, was an deutschen Volkstänzen noch lebendig war, befruchtete heute einen so reichen Schatz an alten und neuen Volkstänzen, daß wohl noch ein Menschenalter vergehen wird, ehe diese Tänze wieder zum Allgemeingut des gesamten deutschen Volkes werden können. Die Ausflüchte dafür, daß die Entwicklung in diesem Sinne verlaufen wird, sind denkbar günstig. Die Bewegung beruht jetzt nicht mehr auf der Tätigkeit privater Tanzkreise, sondern machtvolle Organisationen des neuen Reiches haben sich ihrer angenommen. Der Reichsnährstand hat erkannt, welche hohen Werte dörflicher Kultur im deutschen Volkstanz drüben und aus der gleichen Erkenntnis wendet auch die NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“ der Volkstanzbewegung ihre volle Anteilnahme zu.

lichen Deutschland erhalten, so etwa die Tanzballade „Zwei vom Rosenhof“ oder die Ballade „Ormen lanee“, die auf den Färder Inseln gesungen und getanzt wurde:

„Wollt Ihr meinem Liebe lauschen? Alle, Weib und Mann?
Von Aonia Olaf Truvafson hebt mein Sinaen an.“

So beginnt feierlich der Vorsänger und schildert dann in den einzelnen Strophen das Leben des nordischen Helden.

„Schimmernd bin im Saale tanzen wir im Rina,
Kräftlich reiten Norweas Mannen hin zu Hilbur's Thina.“

So antwortet der Chor, der in feierlichen Reiaenschritten die erzählte Handlung symbolisch andeutet.

Der Tanz der Germanen

Ein Blick auf die Geschichte des deutschen Volkstanzes läßt seinen Reichtum am besten



Mittelalterlicher Holzschnitt
Der Bauernanz zu Gimpelsbrunn

erkennen. Zweifellos ist der Ursprung dieses Tanzes in den ältesten Zeiten in keltischen Vorkämen zu suchen. Wenn bei den Germanen die Ahnmalen in den Burgen der waffenfähigen Männer traten, so geschah dies in Form eines feierlichen und weisewollenen Schwertertanzes, wie er sich in vielen Abarten bis in unsere Zeit erhalten hat. Auf einen ähnlichen Ursprung gehen die verschiedenen Arten des Kackeltanzes zurück, den insbesondere die norddeutschen und nordischen Landschaften heute noch kennen. Wenn ein lebendes Paar sich einen Hausstand gründete, so wurde ihm nach germanischer Sitte das Feuer in feierlichem Melan an den Herd des neuen Heimes getragen, und in ähnlicher Weise begrüßte man die wiederkehrende Sonne am Tag der Wintersonnenwende oder später den einziehenden Frühling. Außerdem fand sich die germanische Gemeinschaft zu eindrucksvollen Opfermäßen aller Art an solchen Tagen zusammen. Der heute noch hier und dort auftretende „Siebenbrunn“ ist ein Nachfahre eines derartigen alten Opferanzes, und in gleicher Weise lassen die verschiedenen bekannten Formen der Tänze, bei denen der Maibaum mit Bändern geschmückt und umwunden wurde, die tiefe Freude des nordischen Menschen über die Rückkehr des Frühlingserkennen.

Trotz man sich nach des Tages Arbeit in fröhlicher Geselligkeit, so kam dann die Tanzballade zu ihrem Recht, in der sich in der alten Form Gesicht, Liedweise, Bewegung und Gebärdenpiel zu einem ungemein reizvollen Ganzen vereinigten. Derartige Tanzballaden sind uns auch heute noch im nord-

Deutsche Arbeit im Tanz

Dieser ältesten Art des deutschen Volkstanzes war also das gleichförmige paarweise Tanzen noch fremd. Erst im späten Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit wurde es zur Regel, doch behielten neben dem paarweisen Tanzen in allen diesen Jahrhunderten noch immer un-
wöhnlich reiche Formen anderer Art. Es gibt wohl keinen besseren Beweis für die innere Verbundenheit des deutschen Volkstanzes mit allen Zweigen des Volkslebens als die zahlreichen Tänze, die sich inhaltlich unmittelbar auf die verschiedenen Arten deutscher Arbeit beziehen. Da finden wir beispielsweise in den deutschen Alpenländern einen Scherenscheifertanz, einen Mäflertanz, einen Rauchsangföhrtanz; sie alle ahmen in den Tanzformen



Ein deutscher Volkstanz im Böhmerwald

Die Süddeutschen pflegen den Volkstanz als unverlierbares deutsches Volksgut mit besonderer Liebe.

die charakteristischen Bewegungen bei der Arbeitsleistung dieser Berufe nach. Wir finden im deutschen Böhmen eine Schererpoll, bei ihr wird im ersten Teil regelrecht Polla getanzt, im zweiten aber knien sich die Tanzenden einander gegenüber und ahmen das Wachsen des Scherenscheifens nach, das Hämmern und ähnliche Bewegungen nach. Im Saarland ahmt ein ein Veramantanz, der in seinen Tanzformen das Einjahren, Steilen, Graben, Abschied und Heimkehr der Bergleute schildert.



„Die schwäbische Eisenbahn“

Schon in der Schule wird der Sinn für die mannigfachen Formen des Volkstanzes geweckt; Musik, Spiel und Tanz verschmelzen hier zur Einheit.

Tänze der Freude

Wie es nicht anders sein kann, nehmen Liebeswerben und Liebeslohn, sowie Neukerungen überschäumender Lebensfreude weiterhin einen breiten Platz im deutschen Volkstanz ein. Bis zu welcher Ausgelassenheit sich diese Lebensstrebungen im Tanz ausleben kann, zeigt etwa ein noch heute erhaltener Böhmerländer Volkstanz, bei dem sich schließlich die Tanzenden langsam auf die Erde werfen und nach dem Rufen der Musik rhythmisch mit ihren Köpfen auf den Boden tippen. Eine besonders lustige Form des Werbens und der Belohnung überliefert uns der aus der Gifel kommende und am ganzen Rhein verbreitete Volkstanz „Der Driees“. Hierbei kommen die Mädchen mit kleinen Säcken voller Nüsse zum Tanz, und der Bursche, der mit Erlola um sie wirbt, erhält eine Gabe aus diesem Beutel zuweilen. Die Werben zuweilen mit Geschicklichkeit verbunden sein muß, zeigt der im deutschen Böhmen beliebte „Naaertanz“. Dieser Tanz verbindet



Tanz deutscher Bauern

Die ganze übersprudelnde Lebensfreude, die sich im deutschen Volkstanz ausdrückt, hat Meister D r e e r einzulangen verstanden.

einen Marsch mit einem Burschen in der Spitze, während der Marschmusik Burschen und Mädchen reihenartig aneinander vorbeiziehen und zwar muß immer ein Bursche mehr als Mädchen vorhanden sein. Wenn dann der Marsch einsetzt, so muß der am weitesten geschickte Bursche leer ausgehen und sich in einer harmlosen Spötterei auszeichnen. Die Luft, einander zu toppen, spielt noch in einem deutschen Volkstanz hinein. Wir finden sie bei erbeiternd in dem rheinischen Volkstanz „Der Schneiderlein“. Dieser Tanz schenkt in seinem ersten Teil mit arhythmischer und doch ein wenig zimperlichen Schritten zu dem gewollt sentimentalen und darum komisch wirkenden Ruff des Schneiders, so wie er im Volklied lebt; ein weiterer kraftvoller Teil heißt dann liebenswürdigweise die im Tanz angeschlagenen Burschen.

Wenn wir im neuen Deutschland den deutschen Volkstanz wiederum pflegen, wenn wir nicht nur altes Volkstanz neu zum Leben erwecken wollen, sondern auch zu neuen Formen des deutschen Volkstanzes zu gelangen wünschen, so erfüllen wir damit zweifellos eine wichtige kulturelle Pflicht. Neben den großen Heimatverbänden nimmt jetzt auch die Schatzkammer an dem großen Erziehungswork der deutschen Volkstanzbewegung ihren vollen Anteil. In der Turn- oder Gesangsstunde bietet sich täglich Gelegenheit, schon dem Rinde Freude an den Formen des Volkstanzes einzulassen. Sein Spielbetrieb, die Freude an rhythmischer Bewegung und sein musikalischer Sinn lassen dadurch in gleicher Weise ihre Blüte.

Dr. A. Henkel

Gommerabend

Nur ruhn die Lüfte auf der weiten Klar; fern dampft der See, das hohe Röhricht im Meer, im Schilf verflüht die letzte Sonnenpur, ein blaßes Wölkchen rötet sich und schimmert.

Vom Wiesengrunde kommt ein Glocken, der Hirte sammelt seine fette Herde; im stillen Walde steht die Dämmrung schon, ein Duft von Tau entweicht der warmen Erde.

Im jungen Roggen rührt sich nicht ein Halm, die Glocke schweigt wie aus der Welt geschieden; nur noch die Grillen heigen ihren Platz, So sei doch froh, mein Herz, in all dem Frieden.

Richard Deibel



Saarländischer Bergmannstanz



Lustige Quadrille

Im Land Wursten bei Cuxhaven tanzt die Jugend von jeder diese Scherz-Quadrille mit ungewöhnlich vielen lustigen, Zuschauer und Tanzende gleich gut unterhaltenden Figuren.

Amts. WZ 11

Kleine K.B.-Anzeigen

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

**Sehr billiges
Zinshaus**
1+3-Zimmer-Wohnungen
Ladenhölle, guter Zustand
RM 40000 - bei RM 10000
zu verk. u. u. w. Eigtr. durch
Gebrüder Madi, o. n. o.
Friedrichplatz 3 Ruf 42174

**Nähe Meßplatz:
Wohn- u. Geschäftshaus**
Trennfahrt, helle Werk-
statt- und Lageräume
Wohnung RM 5500 - Preis RM 40000
bei RM 15000 Anzahlung **verkauft**
Gebrüder Madi, o. n. o.
Friedrichplatz 3 Ruf 42174

Hotel
in Neustadt, Doppelbetten- und
Kamern, 18 814 St.
in Stadt Nähe Mannheim
zu verkaufen, Wassz. 25 000 - RM
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Kleine Gießerei
mit 1000 Liter und der gesamten
Ausstattung zu verkaufen durch:
J. Jiles, ImmoB. u. Hyp.-Gefch.,
Friedrichstr. 230 44, Fernspr. 208 76.

**Lindenhof Großes
Magazingebäude**
Wohnfläche ca. 5000 qm, für alle
Zwecke verwendbar, auch f. Lager-
zwecke, sehr günstig, 15 154 V.
J. Jiles, ImmoB. u. Hyp.-Gefch.,
Friedrichstr. 230 44, Fernspr. 208 76.

Hotel-Berkauf
im Hotel (Südwestlicher Ortsteil)
mit 1000 Betten und ca. 100
Kamern, 15 154 V.
J. Jiles, ImmoB. u. Hyp.-Gefch.,
Friedrichstr. 230 44, Fernspr. 208 76.

**IMMOBILIEN-BÜRO
Rich. Karmann**
N 5, 7 - Fernruf 256 33
fachlich korrekte Vermittlung von
Liegenschaften aller Art
Hypothesen - Beschaffung
Haus-Verwaltungen

**Angebote
von Rentenbüchern sowie Ein-
und Zweifamilien-Häusern**
zu verkaufen in reichl. Auswahl
Zinsrenten zur Verfügung.
J. Jiles, ImmoB. u. Hyp.-Gefch.,
Friedrichstr. 230 44, Fernspr. 208 76.

Einfamilienhaus
1. Stock, 3 Zimmer, 100 qm, 15 154 V.
J. Jiles, ImmoB. u. Hyp.-Gefch.,
Friedrichstr. 230 44, Fernspr. 208 76.

**Deutsche Bau- und
Wirtschaftsgemeinschaft**
Köln, General-Agentur
Mannheim, Trachtenstraße 5.
Günstigste Finanzierung
in Neubauten innerhalb 4-6 Wochen
in einem Monatszins von 30-40 %.
(16722 R)

**Wohn- und Geschäftshäuser
Ein- u. Mehrfamilienhäuser**
zu kaufen und zu verkaufen durch:
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44. (168970)

Verkäufliche Objekte!
Wirt. und Wirtschaftshaus, reiner Ge-
schäft, an der Deutschen Rheinstraße
gelegen, Wohnfläche 10 000 qm, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Freudenheim
Einfamilien-
Villa**
6 Zimmer, in An-
denhof, Garage, gr.
Park, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Renten-
haus**
Wohnung mit 3 Zimmern und Küche,
15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Bauplatz
Wohnfläche ca. 450
qm, sehr günstig
zu verkaufen.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Wohnhaus
mit 3 Zimmern, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Wohnhaus
mit 3 Zimmern, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Hypotheken
Ablösung
Hypothek, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Einfamilien-
Haus**
Wohnung mit 3 Zimmern, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Wer baut mit?
Einfamilienhaus**
4 Zimmer, Küche
u. Bad, 9000 RM
bei ca. 3000 - RM
Zinsrenten.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Haus m. Einf.
Wohnung**
Wohnung mit 3 Zimmern, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Geldverkehr

Beamten-Darlehen
RM. 1500.-
durch Treuhandbertrau an rubege-
halteter Beamter des Reiches, der
Länder und der Gemeinden, ver-
zinst ohne Vorbehalt, durch die
Dr. Edgar Jörg, 17 232
Kaiserstr. 27, Fernruf 617 18.

Gerötter Geldhändlerin,
Zinsrenten, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Beamten-Darlehen
für Aufschubzwecke und An-
kündigungen, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Automarkt

Auto-Reparaturen
Orig. **OPHEL** Ersatzteile
Franz Wollmann
Bereitungen, Elastik- und Luftreifen
Schweizerstr. 156 - Ruf 40139

**DKW
Wagen**
Kunststraße
0 4, 1
Rhein. Auto-
mobil GmbH.

**MOTOR-
RÄDER**
W. Schweiger
Friedrich-Karlstr. 2
Fernruf 41009
Spez.-Reparat-
ur-Werkstatt
Ersatzteilelager

4/20 Opelwag.
Kaufpreis sehr gut
erhalten, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**4 PS Opel-
Limousine**
in einwandf. Zust.
zu verkaufen, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Auto- und
Motorrad
Zubehöre**
nur
**Auto-
Maefele**
N 7, 2
4000 Artikel

Auto
Kaufpreis, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Learn English
Spanish and French**
with me 5 -
Dr. Schuricht
Kaiserstr. 27
La. month.

**Englisch, Französisch
Spanisch, Italienisch**
für Anfänger, Fortgeschritten
und Kaufleute
BERLITZ-SCHULE
Nähe Friedrichstr. 2a - Fernruf 410 00

Motorräder

**BMW
mit Seitenwagen**
750 ccm, wenig ge-
fahren, neuwertig,
preislos zu verkaufen,
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Motorräder
1 Viktoria
500 ccm, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

Verloren
1 Motorrad-
Handschuh
auf dem Wege von
3 bis 5 Uhr, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Geld-
beutel**
mit 500 RM, und
Ring (Torte atavi-
ert) am 12. Juni
verloren.
Wer findet, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**kleines
Mädchen**
mit 500 RM, 15 154 V.
Schubert, ImmoB., U 4, 4.
Friedrichstr. 230 44.

**Verlobte
Möbel**
nur beim
Fachmann
**Leicht
& Kühner**
Bau- Möbelschreiner
Kaiserstr. 59
Fernspr. 61201

**Wit-Gillen
Alte Autos
Wit-Gillen**
Küchen- und
Schlafzimmer
Teilschling gestrichelt
Kleinstandarten

Möbel
gr. Auswahl in
Schlafzimmer
und Küchen
nur in Werkstatt
arbeiten.
K. Gramlich,
T 1, 10,
Kleinstandarten

Möbel
Ihre
LEKTURE
Jahresim Büro,
auf Reisen und
in Ferien, sel-
ten da, MB

Gartendecken
frische, schöne Mu-
ster in großer Zahl.

Gartendecken
rasenartige Gewebe, in-
dunstend, 110/130 cm
1.80 1.65

Königsdecken
geschmackvolle Aussteuer-
ung 130/140
3.95 2.90

Leinwände
verschiedene Muster, ad-
dieren, 130/140
5.95 4.75

Spezialschneiderei
bitte beachten

braun
MANNHEIM - DR. FRIEDRICHSTR. 27

Unterricht

Private Berufsschule für Fremdsprachen
MANNHEIM Werderstraße 28

Prospekte und Beratung unverbindlich
Gute Ausbildung zur Sekretärin, Dolmetscherin,
Fremdsprachen-Korrespondentin (deutsche und
fremdsprachliche Stenographie), Übersetzerin. Ab-
schlußprüfung u. Erwerb eines ausländischen Diploms
(ohne Auslandsaufenthalt).

Alle Absolventinnen erhalten gute Stellen!

**Learn English
Spanish and French**
with me 5 -
Dr. Schuricht
Kaiserstr. 27
La. month.

**Englisch, Französisch
Spanisch, Italienisch**
für Anfänger, Fortgeschritten
und Kaufleute
BERLITZ-SCHULE
Nähe Friedrichstr. 2a - Fernruf 410 00

Sonntag, 14. Juni Großer Festzug beim Lampertheimer Spargelfest 14.30 Uhr

